

# Johannes-Hospiz Münster gGmbH

## Jahresbericht 2015





## Liebe Leserin und lieber Leser,

auch das abgelaufene Jahr 2015 hat herausgefordert und wir konnten mit Ihrer Hilfe diese Herausforderungen meistern.

Der Beginn von 2015 stand unter dem auch für unser Hospiz wichtigen gesellschaftspolitischen Thema der Legalisierung des assistierten Suizides. Diese leidenschaftliche Debatte hat aus unserer Sicht zum Glück am 3. Dezember 2015 dadurch ein Ende gefunden, dass der Deutsche Bundestag ein Gesetz erlassen hat, welches die geschäftsmäßige Förderung der Selbsttötung unter Strafe stellt. Damit war eine Entscheidung gefallen, die auch von unserer Einrichtung begrüßt wird. Selbst wenn der Deutsche Bundestag hier zu einem anderen Ergebnis gekommen wäre, im Johannes-Hospiz wäre der legalisierte assistierte Suizid ein Tabu geblieben, weil es unsere christliche Grundhaltung verletzt hätte.

Nach dem beendeten Jubiläumsjahr 2014 hat sich wieder Normalität eingestellt. Von unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern aus dem stationären Hospiz sind im April 16 Ehren- und Hauptamtliche mit dem Seelsorger für sieben Tage in Irland auf Exerzitionsreise gewesen. Neben der „Spurensuche“ zu den Wurzeln des abendländischen Christentums stand ein Besuch in einem stationären Hospiz in Dublin auf dem Programm.

Erstmalig haben wir in 2015 eine ausführliche Bewohner- und Angehörigenbefragung durchgeführt. Die Befragung diente zur Beantwortung des Problems, wie man die Wirkung des Hospizes messen kann. Hierzu hatten wir eine wissenschaftliche Studie in Auftrag gegeben, die von der Glücksspirale finanziert wurde. Mittels der Methode des „Social Return on Investment“ konnte die Wirksamkeit unserer Arbeit erstmalig nach objektiven Kriterien dargestellt werden. Die Befragung hat zu den erhofften Ergebnissen geführt, aber auch gezeigt, wie schwierig es ist, Menschen in dieser Lebenssituation und ihr Umfeld dafür zu gewinnen, ohne dass dies entweder falsch verstanden wird oder aber zur Überforderung führt und die gegebenen Antworten relativiert werden müssen.

Anfang Mai wurde in der Rudolfstraße anlässlich der Enthüllung der Figur des „Kairos“ von der Akademie am Johannes-Hospiz ein Symposium mit dem Titel: „Eine Wiedererschaffung der Antike“ veranstaltet. Es ging auch darum, einen Brückenschlag zwischen der antiken Bedeutung des „Kairos“ und der Arbeit und dem Auftrag des Hospizes zu leisten.

Zur Jahresmitte haben wir gemeinsam mit allen haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden ein Sommerfest im Landgasthof „Pleister Mühle“ ausgerichtet. Dort wurden wie in den letzten Jahren diejenigen geehrt, die 10 Jahre mitarbeiten. Erstmalig konnten auch sechs Personen geehrt werden, die 15 Jahre, also seit der Eröffnung im Johannes-Hospiz tätig sind.

Alles in allem hat uns das Jahr 2015 weiter gestärkt und in der Richtigkeit unseres Handelns und unserer Haltung bestärkt. Allen unseren Spendern, den uns zugeneigten Stiftungen und Förderern möchte ich hier nochmals herzlich für ihr großartiges Engagement danken!



Ihr Ludger Prinz  
Geschäftsführer



Editorial	1
Impressum	3
<b>1 Strukturdaten</b>	<b>4</b>
1.1 Satzungsgemäße Aufgaben / Profil des Rechtsträgers	4
1.2 Angaben zur Anerkennung als gemeinnützige Körperschaft	5
1.3 Mitgliedschaft in Verbänden und anderen Organisationen	5
1.4 Kapazität und Leistungsangebot der Einrichtung	5
1.5. Statistische Angaben zu den Mitarbeitenden	9
1.6 Angaben zur Corporate Governance	10
1.7 Beteiligungen an anderen Unternehmen	12
1.8 Finanzielle Daten im Hinblick auf nahestehende Institutionen	12
1.9 Offenlegung der Vergütung der Organe	12
1.10 Interne Kontrollmechanismen	13
1.11 Angaben zur Organisationsstruktur	13
<b>2 Leistungsbericht</b>	<b>14</b>
2.1 Beschreibung des Leistungsangebots	14
2.1.a Stationäres Hospiz	14
2.1.b Ambulanter Hospizdienst	18
2.1.c Akademie	22
2.1.d Trauerarbeit	28
2.1.e Öffentlichkeitsarbeit	30
2.2 Beschreibung der Mitarbeiterschaft	32
2.3 Qualitätsbezogene Ergebnisse	33
2.4 Darstellung von Kooperationen mit anderen Leistungsanbietern	33
<b>3. Wirtschaftsbericht</b>	<b>34</b>
3.1 Daten aus der Bilanz	34
3.2 Daten aus der Gewinn- und Verlustrechnung	36
3.3 Angaben aus dem Anhang	37
3.4 Angaben aus dem Lagebericht	37
3.5 Kapitalflussrechnung	40
3.6 Kennziffern zur Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit	41
3.7 Testat des Wirtschaftsprüfers nach Prüfung des Jahresabschlusses 2015	46
<b>4 Spendenbericht</b>	<b>48</b>
4.1 Tätigkeitsbericht: Fundraising	48
4.2 Höhe und Struktur von Spendeneinnahmen	50

4.3	Information über wesentliche zukünftige Sachverhalte	51
4.4	Darstellung Werbeausgaben	51
4.5	Darstellung Verwaltungsausgaben	51
4.6	Spendensiegel	51
4.7	Mittelverwendung	52
<b>5</b>	<b>Ehrenamtsbericht</b>	<b>54</b>
5.1	Tätigkeitsfelder der ehrenamtlich Mitarbeitenden	54
5.2	Anzahl und Umfang des Einsatzes der ehrenamtlich Mitarbeitenden	54
5.3	Aktivitäten des Trägers zur Gewinnung der ehrenamtlich Mitarbeitenden	55
5.4	Aktivitäten des Trägers für die ehrenamtlich Mitarbeitenden	55
<b>6</b>	<b>Sozialbericht</b>	<b>56</b>
6.1	Entwicklung der Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden	56
6.2	Betriebliche Sozialleistungen für die Mitarbeitenden	57
6.3	Maßnahmen zur Förderung der Familienfreundlichkeit	58
6.4	Interne Fortbildungsangebote für Mitarbeitende	59
6.5	Spirituelle Angebote für Mitarbeitende	59
<b>7</b>	<b>Umweltbericht</b>	<b>60</b>
7.1	Gartengelände	60

## Impressum

Der Jahresbericht 2015 des Johannes-Hospizes Münster kann beim Herausgeber kostenfrei angefordert oder im Internet unter [www.johannes-hospiz.de](http://www.johannes-hospiz.de) heruntergeladen werden.

**Herausgeber:** Johannes-Hospiz Münster gGmbH;  
St. Mauritius-Freiheit 44; 48145 Münster

**Registernummer:** HRB 5332, Handelsregister B  
des Amtsgerichts Münster

**Fotos:** Bildarchiv des Johannes-Hospizes Münster

**Redaktion:** Ludger Prinz (V.i.S.d.P.), Dr. Andreas  
Stähli, Sebastian Maaß

**Gestaltung:** Sebastian Maaß

**Auflage:** 30

**Titelfoto:** Bild vom stationären Hospiz

**Druck:** Frick Digitaldruck

# STRUKTURDATEN

## 1. SATZUNGSGEMÄßE AUFGABEN/ PROFIL DES RECHTSTRÄGERS

### SATZUNGSGEMÄß E AUFGABEN

Bereits im ursprünglichen Gesellschaftsvertrag vom 25.8.1998 war es Ziel der Gesellschaft, Menschen mit einer unheilbaren Krankheit eine Vollendung des Lebens in Würde und Sinnerfüllung zu ermöglichen, Angehörige und andere nahestehende Personen zu begleiten, die persönliche wie gesellschaftliche Auseinandersetzung mit dem Sterben als Teil des Lebens zu fördern sowie Angehörigen und andere Nahestehenden in der Trauer Begleitung anzubieten.

Die Johannes-Hospiz Münster gGmbH eröffnete ihr stationäres Hospiz am 28.8.1999. Zu diesem Zeitpunkt beschränkten sich die Aktivitäten der Gesellschaft auf den stationären Bereich. Im Laufe der Jahre stellte sich heraus, dass ein deutlicher Mehrbedarf an ambulanter Begleitung an die Gesellschaft herangetragen wurde, der von bestehenden Organisationen

in der Stadt Münster nicht gedeckt werden konnte. Aus diesem Grunde wurde 2008 der Ambulante Hospizdienst des Johannes-Hospizes gegründet, der ab November 2008 in den Räumen des Gebäudes Rudolfstraße 31 seinen Dienst aufnahm. Im Jahr 2009 wurde als weiterer Bereich eine Hospizakademie geschaffen, deren vornehmste Tätigkeit es ist, pflegewissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis zu vermitteln und umgekehrt, Erfahrungen aus dem Pflegealltag der Pflegewissenschaft zurück zu koppeln.

Die Satzung des Johannes-Hospizes wurde erweitert um die Aufgabe, Menschen durch Fort- und Weiterbildung zu befähigen, Schwerstkranke und ihre Zugehörigen stationär wie ambulant zu begleiten.

Innerhalb des Gesellschafterkreises gab es keine personellen Veränderungen.

### PROFIL DES RECHTSTRÄGERS

Die Johannes-Hospiz gGmbH ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit Sitz in Münster, de-



ren Gesellschafter die St. Franziskus-Stiftung Münster mit 40% der Stimmanteile, die Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH und das Diakonische Werk Münster mit jeweils 25% der Stimmanteile sowie die Bischof Hermann-Stiftung in Münster mit 10% der Stimmanteile sind. Der Zweck der Johannes-Hospiz Münster gGmbH ist die Errichtung und der Betrieb eines Hospizes in Münster (Westf.). Darunter ist sowohl das stationäre Hospiz als auch der ambulante Hospizdienst zu verstehen. Um den satzungsgemäßen Schulungs- und Fortbildungszwecken zu entsprechen wurde eine Hospizakademie in 2009 eingerichtet. Die Gesellschaft widmet sich auch der Aufgabe, Menschen durch Fort- und Weiterbildung zu befähigen, Schwerkranke und ihre Zugehörigen stationär wie ambulant zu begleiten.

## **2. ANGABEN ZUR ANERKENNUNG ALS GEMEINNÜTZIGE KÖRPERSCHAFT**

Die Johannes-Hospiz Münster gGmbH ist vom Finanzamt Münster-Innenstadt als gemeinnützig anerkannt. Der letzte vorliegende Bescheid datiert vom 17.03.2016 für das Jahr 2014. Der Bescheid ist auf der Homepage der Gesellschaft unter dem Punkt Körperschaftsteuer veröffentlicht. Das Johannes-Hospiz hat auch in 2015 sämtliche Vorschriften des Gemeinnützigkeitsrechtes sowie die entsprechenden steuerlichen Vorschriften der Abgabenordnung beachtet. Die dem Johannes-Hospiz zugewendeten Mittel werden stets zeitnah und zweckentsprechend verwendet. Soweit Rückstellungen gebildet werden, wird über sie berichtet. Über die Behandlung projekt- bzw. zweckgebundener Spenden wird im Finanzbericht des Johannes-Hospizes als fester Bestandteil des Jahresberichts ausführlich

berichtet. Sowohl die Bilanz als auch die Gewinn- und Verlustrechnung der gGmbH sind auf der Homepage im Bereich Jahresabschlüsse veröffentlicht.

## **3. MITGLIEDSCHAFTEN IN VERBÄNDEN UND ORGANISATIONEN**

Als eigenständiger Anbieter stationärer und ambulanten Hospizleistungen kooperiert die Johannes-Hospiz Münster gGmbH grundsätzlich mit allen Akteuren der Hospiz- und Palliativarbeit in Münster und Umgebung und ist so selbst Teil der vernetzten Hospiz- und Palliativstruktur in Münster. Sie ist ordentliches Mitglied im Hospiz- und Palliativverband NRW e.V. sowie im Deutschen Spendenrat. Darüber hinaus ist sie der Initiative Transparente Zivilgesellschaft beigetreten.

## **4. KAPAZITÄT UND LEISTUNGSANGEBOT DER EINRICHTUNG**

### **KAPAZITÄT**

Das Johannes-Hospiz befindet sich in zentraler Lage der Stadt Münster am Hohenzollernring 66 in unmittelbarer Nachbarschaft zum Franziskus-Hospital. Das Johannes-Hospiz ist eine stationäre Hospizeinrichtung, in der Schwerstkranke und Sterbende in der letzten Lebensphase palliativpflegerisch und palliativmedizinisch versorgt werden. Das stationäre Hospiz hat einen eigenständigen Versorgungsauftrag und ist damit unabhängig von Krankenhaus und Altenhilfeeinrichtung. Schwerstkranke und sterbende Menschen finden Aufnahme, wenn ambulante Versorgungsstrukturen nicht mehr ausreichen und auch die Einweisung in ein Krankenhaus nicht indiziert ist.

Das Gebäude wurde in den 20er Jahren als Wohnhaus eines Münsteraner Unternehmers gebaut. In den 30er Jahren wurde es von den Mauritzer Franziskanerinnen übernommen und bis zum Jahr 1999 in unterschiedlicher Weise genutzt. Seit September 1999 wird es nach einer umfassenden Renovierung und Erweiterung an die gemeinnützige Johannes-Hospiz GmbH vermietet und als stationäre Hospizeinrichtung genutzt.

Da das Gebäude denkmalgeschützt ist, musste im Rahmen der Renovierung sichergestellt werden, dass der ursprüngliche Charakter des Wohnhauses erhalten blieb.

In den Jahren 2011-2012 wurde im Garten des Hospizes ein Erweiterungsgebäude errichtet und mit dem Altbau verbunden. Dies wurde notwendig, weil sich einerseits der Raumbedarf für Wohnzimmer, Küche sowie für Lager-, Funktions- und Personalräume als unzureichend erwies und andererseits der Bedarf für stationäre Hospizplätze zugenommen hatte.

Das alte Gebäude und neue Gebäude weisen nun jeweils eine Nutzfläche von ca. 650 qm auf und werden folgendermaßen genutzt:

Erdgeschoss: die jeweiligen Bewohnerzimmer, Küche, Wohnzimmer, Raum der Stille, Dienstzimmer für Mitarbeiter, Büro für Verwaltung, 2 Gäste WCs, Pflegearbeitsraum, Wäscheraum, Raum für Pflegemittel, Hauswirtschaftsraum.

1. Obergeschoss: die jeweiligen Bewohnerzimmer, Angehörigenzimmer 2 Pflegearbeitsräume, 1 Pflegemittelraum, 1 Wäscheraum.

2. Obergeschoss: Familienzimmer, Angehörigenzimmer, Büros für Leitung und stellvertretende Leitung, Lagerraum für Geräte und Sonstiges.

Keller, großzügiges Badezimmer mit Hubbadeanne und Badelifter, Besprechungsraum, Büro- und Archivraum, 2 Mitarbeiterumkleiden, Waschkeller, Lagerraum für Pflegeartikel, Wäschelager, 2 Hausanschlussräume, Raum für technische Arbeiten.

Im Erdgeschoss schließt sich an die Küche eine überdachte Terrasse an. Das Gebäude ist nach Süden ausgerichtet und geht in den Garten über. Die Wege sind befestigt und daher mit Rollstuhl befahrbar.



Seit Oktober 2012 hat sich die Bettenzahl von 8 auf 10 Betten erhöht, d.h. die Kapazität des Johannes-Hospizes beträgt zurzeit 3.650 Pflegetage. Das stationäre Hospiz bietet neben Unterkunft und Verpflegung palliativmedizinische, palliativpflegerische, psychosoziale und seelsorgliche Begleitung, Betreuung und Beratung durch ein multidisziplinäres Team. Der Alltag eines stationären Hospizes ist geprägt von der Mitarbeit Ehrenamtlicher und stellt daher hohe Anforderungen an die Kooperations-, Organisations- und Kommunikationsstruktur aller Mitarbeitenden. In der Bilanz vieler Jahre, in denen stationäre Hospize bestehen, zeigt sich deutlich, dass besonders durch die Mitarbeit der Ehrenamtlichen diese Lebensphase

einen Stellenwert erhält, der ihr zusteht. Diese Zeit als eine Zeit des Lebens zu betrachten und sich während dieser Zeit im „normalen“ gesellschaftlichen Umfeld und Alltag zu empfinden, gelingt vor allem auch durch ehrenamtliches bürgerschaftliches Engagement.

### LEISTUNGSANGEBOT DER EINRICHTUNG

Das Angebot der Johannes-Hospiz gGmbH realisiert sich in vier zentralen Bereichen: dem stationären Hospiz, dem ambulanten Hospiz, der Akademie und der Trauerbegleitung bzw. Seelsorge. Im Modul „Leistungsbericht“ erfolgt eine detaillierte Beschreibung dieser Felder.



## 5. STATISTISCHE ANGABEN ZU DEN MITARBEITENDEN

Personalstruktur des Johannes-Hospizes im Geschäftsjahr 2015	
Personaleinsatz	Anzahl
Stationäres Hospiz	
Pflegedienst	12,11
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	1,55
Technischer Dienst	0,41
Verwaltungsdienst	1,52
Fundraising	0,10
Ambulanter Hospizdienst	1,15
Hospiz- und Palliativakademie	0,75
Sonderdienst	0,25
	<b>17,84</b>
Hauptberufliche Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen	17,85
Honorarkräfte	2,00
Geringfügig Beschäftigte	16,00
Bundesfreiwilligendienstleistende	0,00
Freiwilliges Soziales Jahr	2,00
Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen stationärer Bereich	45,00
Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen ambulanter Bereich	43,00
	<b>Gesamt 125,85</b>

### PFLEGEBEREICH

Für diesen Bereich stehen die im Erhebungsbogen benannten Vollzeitstellen zur Verfügung. Um eine ausreichende Wochenendbesetzung sicherstellen zu können, stehen in beiden Schichten jeweils 7 Pflegefachkräfte zur Verfügung. Regelmäßig und primär im Nachtdienst arbeiten vier Pflegefachkräfte. Dadurch können etwa 80 % der Nächte abgedeckt werden. Lediglich Urlaubs- und Krankheitsvertretungen werden von den übrigen Mitarbeitern abgedeckt.

Grundsätzlich besteht die Erwartung, dass jede Pflegeperson an der Weiterbildung „Palliative Care“ teilnimmt.

### HAUSWIRTSCHAFT

Hier stehen drei Personen zur Verfügung. Zwei Mitarbeiterinnen sind für den Küchenbereich, die Wäscheversorgung und die allgemeine Ordnung und Gestaltung im Haus zuständig, eine Mitarbeiterin ist für die Hausreinigung vorgesehen.

### BETREUUNG / BEGLEITUNG

#### SEELSORGE / GOTTESDIENSTE / SPIRITUELLE ANGEBOTE

Die seelsorgerischen Aufgaben werden durch einen katholischen Priester hauptamtlich wahrgenommen. Er ist 2-4 mal wöchentlich für etwa drei Stunden im Haus und besucht

nach enger Abstimmung mit den Pflegenden die Bewohner oder / und nimmt Kontakt mit deren Zugehörigen auf. Selbstverständnis seiner Aufgabe ist es, Menschen aller Konfessionen oder ohne Konfession wertfrei zu begegnen und sich als Seelsorger ohne religiöse Absicht zu zeigen. Jedoch dort, wo Menschen religiöse, kirchliche oder spirituelle Bedürfnisse deutlich machen, ist es der Anspruch als Diakon, Vertreter der Kirche oder religiöser Mensch präsent zu sein. Bewohner oder Gäste des Hauses sollen spüren, dass sie sich an einem Ort mit christlicher Prägung befinden und in ihrem Glauben Menschen begegnen können, die diesen teilen. Daher sind Gottesdienstangebote, das Spenden von Sakramenten, die Teilnahme an der Eucharistie fest verankerte Angebote im Haus. Regelmäßig einmal wöchentlich findet ein offener ökumenischer Gottesdienst („Atem holen“) statt. Dieser wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern in engem Kontakt mit dem Seelsorger gestaltet.

#### BEGLEITUNG DURCH EHRENAMTLICHE

Dieses Angebot wird im Konzept zur Mitarbeit Ehrenamtlicher erläutert.

#### THERAPIEHUND-ANGEBOT

Unsere ausgebildete Therapiehündin Gina, die viele Bewohner in den letzten Jahren begleitet hat und bei unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden sehr beliebt war, ist leider in 2015 gestorben. Der Einsatz bei Bewohnern und Angehörigen erfolgte ausschließlich gemeinsam mit der Hundeführerin, unserer Mitarbeiterin Frau Hückelheim. Zurzeit wird ein neuer Therapiehund ausgebildet.

#### VERWALTUNG

Die gesamte Personal-, „Patienten“-, Mitarbeiterverwaltung und Buchhaltung wurde ausgelagert und wird vom St. Franziskus Hospital

bzw. von der Mutterhausverwaltung geleistet. Für organisatorische Aufgaben und hausinterne Verwaltungsaufgaben steht eine Mitarbeiterin zur Verfügung.

#### TECHNISCHER DIENST

Um einfache Reparaturen, handwerkliche Aufgaben, Besorgungen u.ä. erledigen zu können, sind zwei Mitarbeiter mit acht Stunden in der Woche auf 400 € Basis angestellt. Für regelmäßige Wartungs- und spezielle Reparaturarbeiten an Geräten bzw. in der gesamten Haustechnik besteht ein Kooperationsvertrag mit dem Dienstleister Fac`t . Dieser ist auf dem Gelände des St. Franziskus-Hospitals ansässig und steht kurzfristig und über 24-stündige Rufbereitschaft zur Verfügung.

## 6. ANGABEN ZUR CORPORATE GOVERNANCE

Unser hausspezifisches Corporate Governance-System besteht aus der Gesamtheit relevanter gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen (Compliance), Kodizes, Geschäftsordnung, Unternehmensleitbild und Gewohnheit der Unternehmensleitung und -überwachung.

### EINHALTUNG DER GESETZLICHEN UND REGULATORISCHEN ANFORDERUNGEN (COMPLIANCE)

Das Johannes-Hospiz Münster hat in 2015 gemeinsam mit der Schulungspartner iQbis in Mühlheim an der Ruhr ein virtuelles Schulungsprogramm implementiert. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter kann die gesetzlich vorgeschriebenen, regelmäßig zu wiederholenden Schulungen per Blended Learning

Modul in den Bereichen Arbeitsschutz, Brandschutz, Datenschutz und Hygiene am Bildschirm erarbeiten und ist nicht mehr gezwungen, zeitintensive Schulungen, deren Besuch in der Regel auch Aufwand an Reisezeit beinhaltet hat, aufzusuchen.

### § 41 WOHN- UND TEILHABEGESETZ NRW (WTG)

Des Weiteren unterliegt die Johannes-Hospiz Münster GmbH einer Vielzahl gesetzlicher Anforderungen, welche die Rahmenbedingungen für die Arbeit im stationären Bereich bestimmen. Stationäre Hospize gehören zum Geltungsbereich des sog. Wohn- und Teilhabegesetzes und werden daher von den kommunalen Aufsichtsbehörden (Heimaufsicht) diesbezüglich regelmäßig unangemeldet geprüft. Prüfungsschwerpunkte sind die Wohnqualität, Versorgung mit Essen und Trinken, Gemeinschaftsleben und Alltagsgestaltung, personelle Ausstattung, pflegerische und soziale Betreuung, und Bewohnerrechte bzw. Kundeninformationen. Die schriftlich mitgeteilten Prüfungsergebnisse sind Grundlage für ggf. notwendige Verbesserungen und Anregungen, zeigen aber auch, welches „Qualitätsniveau“ besteht und ggf. zu halten ist. Ergebnisse werden auf der Homepage veröffentlicht.

So wurde am 08.10.2015 eine wiederkehrende Prüfung nach § 41 Wohn- und Teilhabegesetz NRW (WTG) vom Sozialamt der Stadt Münster durchgeführt. In allen geprüften Kategorien, insbesondere der personellen Ausstattung und Gewaltschutz, den Bereichen Wohnqualität, hauswirtschaftliche Versorgung, Gemeinschaftsleben und Alltagsgestaltung sowie in den Kategorien Information und Beratung, Mitwirkung und Mitbestimmung und Pflege und Betreuung sind keine Mängel festgestellt worden.

### GESCHÄFTSORDNUNG

Darüber hinaus hat die Gesellschafterversammlung in ihrer Sitzung am 10.11.2014 eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung verabschiedet, die auf der Startseite des Internetauftritts des Johannes-Hospizes veröffentlicht ist. Nach der Geschäftsordnung gilt bei sämtlichen Zahlungsvorgängen das Vier-Augen-Prinzip. Dieses Prinzip ist mittlerweile entsprechend umgesetzt worden.

### UNTERNEHMENSLEITBILD

Ein Leitbild unseres Hauses existiert seit dem Jahr 2006. Mit dem Leitbild ist offen gelegt, welchen Grundsätzen und Werten die Mitarbeiter sich verpflichtet haben und wie diese gelebt werden. Wir wünschen uns, dass die Menschen, die mit dem Johannes-Hospiz in Kontakt treten, unser Handeln daran messen. Das gesamte Leitbild bieten wir Ihnen auf unserer Homepage zum Download im PDF-Format an.

### UNTERNEHMENSÜBERWACHUNG - AUFSICHTSGREMIUM

Die Gesellschafterversammlung ist das eigentliche Überwachungs- und Aufsichtsgremium der Johannes-Hospiz Münster gGmbH. Sie tagt zweimal jährlich, im Frühjahr und im Herbst. Der Frühjahrstermin hat den Prüfbericht des Wirtschaftsprüfers zum Jahresabschlussbericht schwerpunktmäßig zum Gegenstand, während im Herbsttermin der Wirtschaftsplan des jeweils kommenden Jahres vorgestellt, diskutiert und verabschiedet wird. Vierteljährlich erscheint darüber hinaus ein Quartalsbericht, der die Gesellschafter



über die wesentlichen Unternehmenskennzahlen unterrichtet und diese auch interpretiert.

### STEUERUNGSGRUPPE

Zweimal monatlich fanden Treffen einer in 2010 installierten Steuerungsgruppe statt. Diese Gruppe setzt sich zusammen aus Vertretern der einzelnen Bereiche sowie der Öffentlichkeitsarbeit und dem Geschäftsführer. Hier werden kontinuierlich der aktuelle Status besprochen und Geschäftsfelder weiterentwickelt. Ab 2015 tagt die Steuerungsgruppe monatlich, dafür werden zusätzliche Termine für Mitarbeitergespräche und Projektentwicklungen eingeführt.

### 7. BETEILIGUNG AN ANDEREN UNTERNEHMEN

Die Johannes-Hospiz Münster gGmbH ist korporatives Mitglied im Ortscaritasverband Münster und ansonsten an keinen weiteren Unternehmen beteiligt. Der Geschäftsführer ist allerdings in Gremien von ihm mitinitiierten Gesellschaften tätig. Er ist geborenes Vorstandsmitglied im Förderverein für das Johannes-Hospiz Münster sowie Vorstandsmitglied in der Stiftung Johannes-Hospiz Münster.

### 8. FINANZIELLE DATEN IM HINBLICK AUF NAHESTEHENDE INSTITUTIONEN

Zwischen der Johannes-Hospiz gGmbH und ihren Gesellschaftern besteht keine Gewinnabführungsverpflichtung, ebenso ist satzungsgemäß keine Bezuschussung zu den Betriebskosten vorgesehen. Nahestehende

Institutionen publizieren separat. Die St. Franziskus-Stiftung in Münster veröffentlicht den Konzernabschluss jedoch nicht. Die Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH, veröffentlichte am 20.01.2016 den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 im elektronischen Bundesanzeiger, herausgegeben durch das Bundesministerium der Justiz. Die Diakonie Münster - Zentrale Dienste GmbH veröffentlichte am 22.02.2016 den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 im elektronischen Bundesanzeiger. Die Bischof-Hermann-Stiftung Münster veröffentlicht ihren Konzernabschluss ebenfalls nicht. Es bestehen weder Forderungen noch Verbindlichkeiten der Johannes-Hospiz Münster gGmbH gegenüber ihren Gesellschaftern.

### 9. OFFENLEGUNG DER VERGÜTUNG DER ORGANE

Satzungsgemäße Organe der Johannes-Hospiz Münster gGmbH sind gemäß § 6 der Satzung die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Die Gesellschafterversammlung ist ehrenamtlich tätig und erhält weder eine Vergütung noch eine Aufwandsentschädigung. Die Geschäftsführung erhält eine Vergütung in 2015 i.H.v. 32.697,60 EUR.

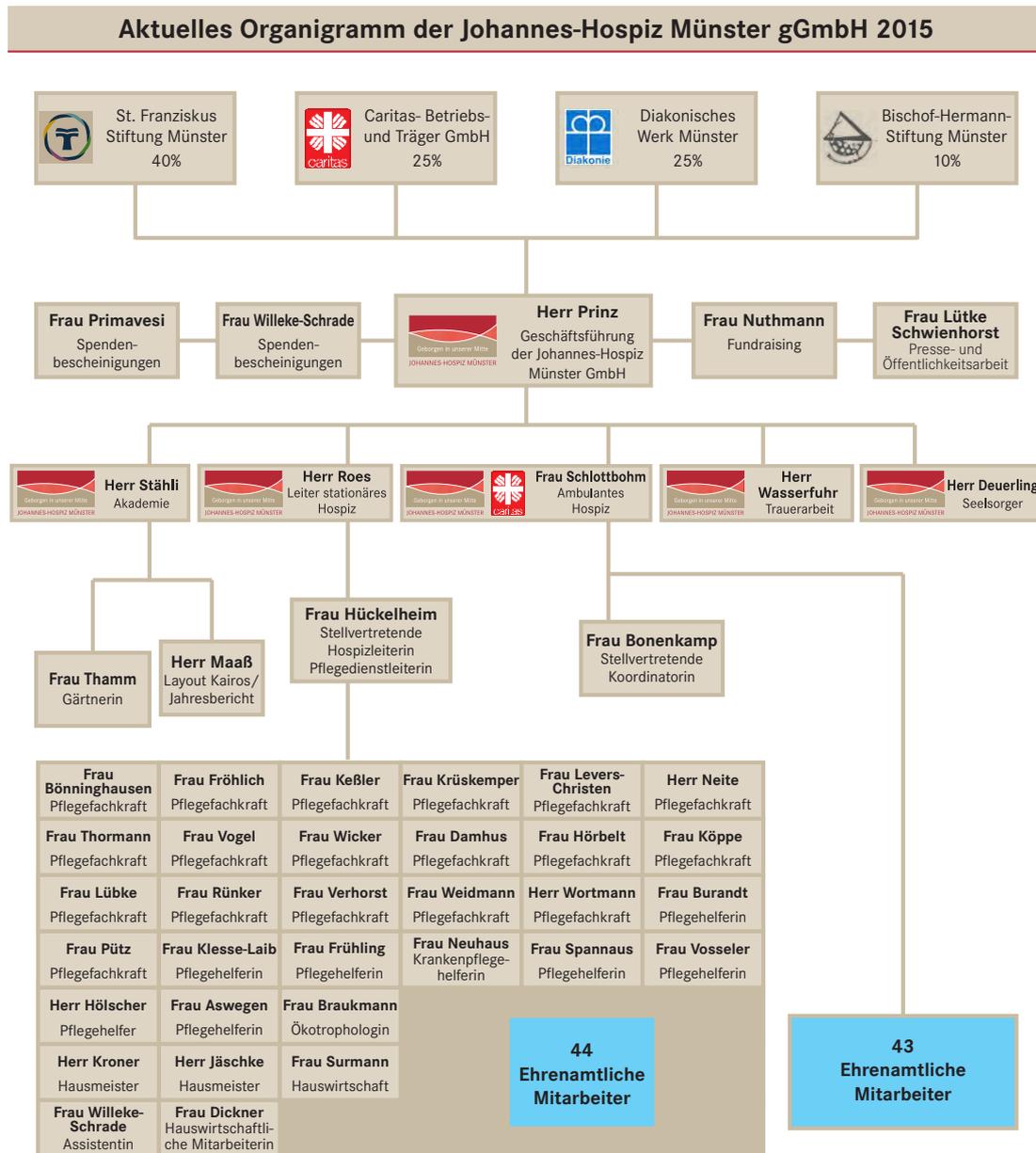
### 10. INTERNE KONTROLLMECHANISMEN

Es gibt zurzeit keine internen Prüfungen. Allerdings ist durch Verfahrensanweisungen des Geschäftsführers sichergestellt, dass niemand allein auf die Konten der GmbH zugreifen kann. Es gilt uneingeschränkt das Vier-Augen-Prinzip. Da die Buchführung des Hospizes im Rechnungswesen des benach-

barten St. Franziskus-Hospitals erstellt wird, ist zudem sichergestellt, dass ausschließlich Dritte, die nicht in die Organisation des Hospizes eingebunden sind, an Überweisungen und Buchungen beteiligt sind.

### 11. ANGABEN ZUR ORGANISATIONS-STRUKTUR

(Die dazu gehörige Grafik finden Sie unten auf dieser Seite)



# LEISTUNGSBERICHT

## 1. BESCHREIBUNG DES LEISTUNGSANGEBOTES

### a. STATIONÄRES HOSPIZ

#### *AUFTRAG*

Menschen mit unheilbaren Erkrankungen, deren Lebenserwartung auf wenige Wochen bis wenige Monate begrenzt ist und die ein hohes Maß an medizinischer und pflegerischer Versorgung benötigen, können in ein stationäres Hospiz aufgenommen werden, wenn außerhalb des Krankenhauses an anderer Stelle aus verschiedenen Gründen eine angemessene Versorgung nicht mehr möglich ist. In eine solche Situation geraten Menschen z.B. dann, wenn sie an Tumorerkrankungen oder Erkrankungen mit ähnlich ausgeprägten Beschwer-

debildern leiden. Darüber hinaus hat der Gesetzgeber den Hospizen die Aufgabe gegeben, in der jeweiligen Region die Gesellschaft durch ehrenamtliche Mitarbeit und durch finanzielle Unterstützung (Spenden) in die Versorgung und Begleitung Kranker und Sterbender einzubinden. Dadurch soll erreicht werden, dass sich das Bewusstsein zum Umgang mit dem Thema Sterben, Tod und Trauer dahingehend verändert, dass die Gesellschaft den Umgang damit als notwendig („Notwendend“), selbstverständlich und normal betrachtet.

#### *FAKTEN, ENTWICKLUNGEN UND BEDEUTSAME ASPEKTE IN 2015*

Es wurden 57 Bewohner und 68 Bewohnerinnen aufgenommen. Sie waren im Durchschnitt 28 Tage im Haus. Fünf sind im Laufe des Jahres wieder ausgezogen. Aus der Stadt Münster kamen 89 Personen, 36 wurden von außerhalb aufgenommen. 29 kamen aus dem häuslichen Umfeld, 4 aus Kurzzeitpflegen, die anderen aus Krankenhäusern. Niemand war jünger als 40, 6 jünger als 50, 6 jünger als 60, 28 jünger als 70, 34 jünger als 80 Jahre, alle weiteren älter als 80 Jahre.

Bezogen auf die Anfrage- und Belegungssituation in 2015 lässt sich sagen, dass in der

ersten Jahreshälfte eine ähnlich kurze Verweildauer vorlag wie im Jahr 2014. Alles deutete auf eine Fortsetzung dieses Trends hin. Parallel dazu waren die Wartelisten „gefühlter“ kürzer geworden oder nicht mehr vorhanden. Dies gipfelte im Sommer in einer Phase von etwa 4 Wochen, in denen die 10 vorhandenen Betten nicht mehr durchgängig belegt werden konnten. Eine Abfrage auf den Palliativstationen und dem Hospiz Lebenshaus ergab ein jeweils ähnliches Bild. Da eine Entwicklung zu kürzeren Wartelisten bereits in 2014 spürbar war, wurde der Vorschlag von Dr. Stähli auf-

gegriffen und von ihm auf den Weg gebracht, eine Studie zu initiieren, die sich mit der Frage der Veränderung von „Patientenströmen“ hin zu einer ambulanten Versorgung befasst, die durch eine verbesserte ambulante Palliativversorgung verursacht sein könnte.

In der zweiten Jahreshälfte kam es zu einer unerwartet deutlichen Erhöhung der Verweildauer der Bewohner, ohne dass es eine plausible Erklärung dafür gibt. Für das gesamte Jahr hatte das eine durchschnittliche Erhöhung um 4 Tage gegenüber 2014 zur Folge. Für die Mitarbeitenden bedeutete diese Entwicklung insgesamt eine Entspannung.

Im Zeitraum 11/2014 - 01/2015 fand im Rahmen der Studie zum „Social Return of Investment“ eine Bewohner- und Angehörigenbefragung statt. Dieser Zeitraum war, wie oben erwähnt, geprägt von sehr kurzen Verweildauern und für die Mitarbeitenden mit sehr hoher Belastung verbunden. Beruhigend ist, dass dennoch die Versorgungs- und Lebensqualität nach Aussage der anonym befragten Bewohner und Zugehörigen sehr gut geblieben ist.

Im Februar wurde von den Hauptamtlichen erstmalig ein Angebot gestaltet, das dazu diente, noch einmal die Menschen, die im Jahr 2014 im Hospiz gelebt hatten, in den Blick zu nehmen. Es ging darum, sich bewusst zu erinnern, um sie dann auch bewusst verabschieden und loslassen zu können. Dies Ritual war der Erkenntnis geschuldet, dass man nur dann in der Lage bleibt, sich den zukünftig im Hospiz lebenden Menschen gut und „Wohl-wollend“ zuzuwenden, wenn die, die dagewesen sind, „losgelassen“ werden konnten. Anschließend wurde die geleistete Arbeit durch ein gemeinsames Essen gewürdigt. Ort dieses Geschehens war das Kloster Vinnenberg bei Milte. Die Auswertung dieser Veranstaltung war ausnahmslos sehr positiv. Im April fand mit 16 Ehren- und Hauptamtlichen eine Exerzitien-Reise nach Irland statt. Ausgangsort war Dublin. Von dort aus wurden bedeutsame Orte des Landes besucht. Dabei waren die einzelnen Etappen von den Beteiligten vorbereitet und der Blick auch auf die Wurzeln des Christentums in diesem Land gerichtet.



Inhaltliches Schwerpunktthema der Pflegenden in 2015 war, die praktische Ausbildung der Schülerinnen und Schüler aus Pflegeberufen zu hinterfragen und auf ihre Qualität und Praktikabilität hin zu überprüfen. Ausgangspunkt war die nachlassende Motivation der Fachkräfte, sich dieser Aufgabe zu stellen. Zunächst wurde im Rahmen einer Supervision Grundlegendes überprüft. Darüber hinaus wurde ein Konzept eingeführt, das das selbstständige Lernen fördert und aus der Perspektive der Auszubildenden stärkere Anreize schafft, selbstständig hospizspezifische Inhalte zu erschließen. Ebenso wurden einzelne strukturelle Anpassungen in der Zuordnung und Verantwortlichkeit für die Auszubildenden vorgenommen.

Das jährliche Sommerfest aller ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden anlässlich des 15-jährigen Bestehens fand im Landgasthof Pleistermühle statt. Zunächst wurden die bereits 10 oder sogar 15 Jahre Mitarbeitenden geehrt. Nach einem festlichen Essen trat dann eine Live-Band auf, die für sehr gute Unterhaltung sorgte. Nach Aussage vieler Beteiligten hat das Fest einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen.

Gesellschaftlich gesehen hat das Gesetzgebungsverfahren zum assistierten Suizid die Hospiz- und Palliativarbeit in allen Medien immer wieder ins Gespräch gebracht. Verschiedene Anfragen der Presse mussten bedient werden. Unter anderem gab es einen kurzen Radiobeitrag und ein vierminütiges Interview mit dem Hospizleiter in der „aktuellen Stunde“ des WDR. Medial sehr große Aufmerksamkeit erhielt der Besuch von Bischof Dr. Genn, der dieses Thema zum Anlass nahm, das Johannes-Hospiz zu besuchen, um dort mit Bewohnern und Mitarbeitenden in Kontakt zu kommen. Im Anschluss daran gab er eine Pressekonferenz, die zum Ziel hatte, die Unverfügbarkeit des Lebens auch aus der Erfahrung der Hospizarbeit heraus zu begründen.

Bedeutsam erscheint auch, dass während des gesamten Jahres allein 41 Gruppen mit im Schnitt 13 - 18 Teilnehmern das Johannes-Hospiz besucht haben, um sich vor Ort vom Auftrag, der Arbeit und dem Alltag eines Hospizes ein Bild zu machen. Oft sind es Pflegeschulen, Schüler anderer Schulen der Stadt Münster, aber auch Gemeinde- oder sonstige Gruppen. Erwähnenswert ist, dass junge Menschen scheinbar einen viel selbstverständlicheren Zugang finden, als das vermutet wird.

Als ein spürbarer Verlust muss das Ausscheiden von Sr. M. Ermenburg gesehen werden, die über einen Zeitraum von 10 Jahren zunächst haupt-, dann ehrenamtlich als Krankenschwester und „gute Seele“ des Hospizes mitgearbeitet hat. Als dem Leben verbundene Ordensfrau hatte sie schnell das Vertrauen von Bewohnern und Angehörigen gewonnen und konnte einen wertvollen Beitrag zu einer guten Pflege und Begleitung leisten. In anderer Aufgabe zwar, aber mit der gleichen Leidenschaft und Sorgfalt hat Frau Gerti Hüster über 16 Jahre ehrenamtlich ihren Dienst getan und ist Ende des Jahres verabschiedet worden. Sie war bereits in der Gründungsphase im Aufbau des Hospizes eingebunden. Ebenso schied nach 6 Jahren mit im höchsten Maße engagierter Mitarbeit Eva Rünker zum Jahresende hin aus, um eine Tätigkeit als Stationsleitung in einem Hospiz in Süddeutschland anzutreten. Dies hat gleichzeitig großes Bedauern, aber auch viel Verständnis ausgelöst.

In der Auswertung des Dienstes in der Nacht hat sich die Implementierung und Integration des Präsenzdienstes nach 3 Jahren als nun endlich vollzogen herausgestellt. Sowohl die Fachkräfte des Tag- wie des Nachtdienstes erleben die Mitarbeitenden im Präsenzdienst als Kolleginnen und Kollegen, ohne die eine gute Versorgung kaum noch vorstellbar ist. Die nach der Erweiterung befürchtete stärkere Gruppenbildung bei den Mitarbeitenden erweist sich im-

mer mehr als unbegründet. Indiz dafür ist einerseits die o.g. Integration des Präsenzdienstes, vielleicht aber auch das Ergebnis der Teilnahme am Wettbewerb „Great Place to Work“. Eine anonyme Befragung der Mitarbeitenden sowie

ein „Audit“, welches die „Mitarbeiterkultur“ des Johannes-Hospizes beleuchtet hat, hat das Johannes-Hospiz auf Platz 3 im Wettbewerb Bester Arbeitgeber Münsterland bei Betrieben mit bis zu 49 Mitarbeitenden gebracht.

## AUSBLICK

Basis für eine gute Versorgungsqualität sind zufriedene und motivierte Mitarbeitende, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Aus der Gruppe der Pflegenden wurde die Idee entwickelt, in zwei Gruppen in der Eifel eine 4-tägige Wanderung zu machen, ausgehend von einem Ferienhaus, das dafür gemietet wird. 14 Mitarbeitende werden mitmachen und einen wertvollen Beitrag für eine weiterhin stabile „Teamsituation“ leisten. Die Bundestagsabgeordnete Sybille Benning hat für den Herbst 2016 30 Ehrenamtliche für 3 Tage nach Berlin eingeladen, weil sie von der Arbeit des Johannes-Hospizes beeindruckt ist und das Ehrenamt würdigen und fördern möchte.

In der ersten Jahreshälfte müssen sämtliche Parkettböden der Bewohnerzimmer im Altbau geschliffen werden, da dies im Rahmen der Erweiterung nicht geleistet werden konnte. Ebenso sind die Schrankmöbel der alten Küche und des Dienstzimmers der Pflege stark abgenutzt und sollen erneuert werden.

Themenschwerpunkt für die Hauptamtlichen ist die Einführung des „E-Learning“. Dabei wird ein EDV-Programm genutzt, um wiederkehrende Schulungen für „Erste Hilfe“, Brandschutz, Datenschutz, Arbeitssicherheit usw. selbstverständlicher und einfacher durchführen zu können. Für das Ende des Jahres ist dann die Einführung der EDV-gestützten Pflegedokumentation vorgesehen. Es muss jedoch erst die Finanzierung gesichert sein. Für die Ehrenamtlichen sind Themenabende zum Thema „Trost spenden“ und „Annehmen lernen“ geplant. Darüber hinaus ist ein Besuch des Waldfriedhofs Lauheide vorgesehen, um dort das Thema Bestattungsformen und Kultur vorgestellt zu bekommen. Höhepunkt der Veranstaltungen zur Öffentlichkeitsarbeit ist der Tag der offenen Tür am 27. August 2016. Er wird im bewährten Konzept mit Unterhaltung, Information, Begegnung und Besichtigung gestaltet werden.

*Michael Roes*

### **Stationäres Hospiz des Johannes-Hospizes**

Hohenzollernring 66

48145 Münster

Tel.: 0251 89998-40

Fax: 0251 89998-42

[www.johannes-hospiz.de](http://www.johannes-hospiz.de)

*Ansprechpartner:*

**Michael Roes,**

Leitung stationäres Hospiz

[m.roes@johannes-hospiz.de](mailto:m.roes@johannes-hospiz.de)



## b. AMBULANTER HOSPIZDIENST

### *AUFTRAG DES AMBULANTEN HOSPIZDIENSTES*

Der gemeinsame ambulante Hospizdienst des Johannes-Hospizes und der CBM in Münster stellt schwerkranke und sterbende Menschen mit ihren Bedürfnissen in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Es ist ihm ein Anliegen Menschen zu Hause zu begleiten, die aufgrund einer schweren Erkrankung nur noch eine kurze Lebenszeit zu erwarten haben. Die Begleitung der betroffenen Familien erfolgt durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die auf diese Aufgabe vorbereitet und geschult worden sind. Auf Wunsch werden die betroffenen Familien regelmäßig zu Hause, in Alteinrichtungen oder in stationären Einrichtungen für Menschen mit Behinderung besucht.

Die Aufgabe der Ehrenamtlichen liegt in der psychosozialen Begleitung und grenzt sich klar von Pfl egetätigkeiten ab. Die Begleitungen gestalten sich sehr individuell und richten sich grundsätzlich nach den Wünschen der betroffenen Personen. Darüber hinaus möchte der ambulante Hospizdienst auch den Angehörigen Entlastung und Unterstützung anbieten.

Die Begleitung durch das Ehrenamt ist für die Familien kostenlos und unabhängig von Konfession, Alter und sozialer Stellung. Ziel der ambulanten Hospizarbeit ist es, die Lebensqualität möglichst lange zu bewahren und das Sterben zu Hause zu ermöglichen.

### *PERSONELLES*

Für die Umsetzung der Ziele und den Einsatz der Ehrenamtlichen bedarf es einer guten Organisation und Koordination durch den ambulanten Hospizdienst.

Im ambulanten Dienst des Johannes-Hospizes arbeiten zwei hauptamtlich tätige Koordinatorinnen mit einer Gesamt-Wochenstundenzahl von 45 Stunden. Diese verteilen sich auf eine 30 und eine 15 Stundenstelle. Die Rufbereitschaft wird in der Woche sowie an Wochenenden ebenfalls von beiden Koordinatorinnen übernommen.

Der Aufgabenbereich beider Koordinatorinnen ist umfassend und vielseitig. Die Schwerpunkte liegen in der Kontaktaufnahme zu den betroffenen Familien, in der Gewinnung, Vorbereitung

und Qualifizierung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ebenso wichtig ist die kontinuierliche Unterstützung der ehrenamtlich Tätigen während einer Begleitung. Ein weiterer bedeutender Aufgabenbereich ist das Bekanntmachen der Hospizarbeit in der Öffentlichkeit.

Ehrenamtliches Engagement ist eines der tragenden Elemente von Hospizarbeit. Demnach ist es dem ambulanten Hospizdienst besonders wichtig, eine aufmerksame und wertschätzende Haltung gegenüber allen Mitarbeitenden einzunehmen.

## AUFGABEN, TÄTIGKEITEN UND AUSBLICK

Die Anfragen für eine Begleitung kommen von den betroffenen Menschen selber, Angehörigen oder Freunden, Alteneinrichtungen oder Pflegediensten, Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, Sozialdienste der Krankenhäuser in Münster, von Palliativstationen oder vom Palliativnetz Münster. Wenn möglich, wird von einer Koordinatorin noch am selben oder darauffolgenden Tag telefonisch mit der Familie Kontakt aufgenommen und auf Wunsch zeitnah ein erster Hausbesuch vereinbart. Bei diesem Hausbesuch hat die betroffene Person mit den Angehörigen die Möglichkeit sich umfassend über den Hospizdienst zu informieren, die Koordinatorin und ihre Arbeit kennenzulernen und zu benennen, was sie sich vorstellen können, was sie brauchen oder sich wünschen. Im Anschluss daran prüft die Koordinatorin, welcher ehrenamtliche Mitarbeiter gut zu der Familie passen würde. Nach Absprache erfolgt dann ein gemeinsamer zweiter Hausbesuch in der Familie. Nach dem gegenseitigen Kennenlernen wird abgesprochen, wann und wie häufig die Besuche stattfinden sollen. Dieses wird von dem ehrenamtlichen Mitarbeiter selbständig übernommen. Die Koordinatorin bleibt im Hintergrund Ansprechpartnerin und wird über Vereinbarungen und Veränderungen informiert.

Während einer Begleitung bleiben die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in kontinuierlichem Kontakt zu den Koordinatorinnen, aber auch die betroffenen Familien haben die Möglichkeit sich immer an den ambulanten Hospizdienst zu wenden. Wenn eine Begleitung zu Ende ist, findet ein Gespräch zwischen dem Ehrenamtlichen und der Koordinatorin statt. Damit wird die Möglichkeit geboten, sich zum Abschluss ausführlich über die Begleitung auszutauschen.

Sterbebegleitung ist vielseitig und beginnt nicht erst in den letzten Stunden vor dem Tod. Deshalb ist es sehr unterschiedlich, zu welchem Zeitpunkt eine mögliche Begleitung angefragt wird und wie lange diese dann dauert. Im Jahre 2015 wurde der ambulante Hospizdienst 55-mal angefragt. Daraus resultierten 46 Sterbebegleitungen, von denen am Ende des Jahres 33 förderungsfähige Begleitungen abgeschlossen wurden. 23 Begleitungen fanden in der häuslichen Umgebung statt, weitere 19 wurden in stationären Einrichtungen geleistet. 4 Begleitungen wurden in das Jahr 2016 übernommen. Die restlichen Anfragen für Begleitungen sind aus verschiedensten Gründen nicht zustande gekommen. Erstmals beteiligten sich auch die PKV (Vertreter der privaten Krankenversicherungen) mit 10% der Gesamtfördersumme an der Refinanzierung der ambulanten Hospizdienste.

Der häufigste Grund für den Abschluss einer Begleitung war das Versterben der betroffenen Menschen. Manchmal wurde die Begleitung auch auf Wunsch der Betroffenen beendet oder aufgrund der Verbesserung des Gesundheitszustandes oder der Lebenssituation.

Die Zeit des Sterbens kann für die betroffenen Menschen, deren Angehörige und Freunde eine Zeit der Krise, der Angst und der Unsicherheit sein. Deshalb ist eine Begleitung eine große Herausforderung für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch ihre Besuche tragen sie zur Entlastung der Angehörigen bei und verbringen Zeit mit den schwerkranken Menschen. Sie richten sich nach den individuellen Bedürfnissen, führen Gespräche, hören zu und sind oft „einfach nur da“.

Um diese Aufgabe gut erfüllen zu können, werden die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Berufs- und Altersgruppen in speziell dafür konzipierten Kur-



sen von den Koordinatorinnen geschult. Darin werden sie auf ihre Besuche bei den Familien vorbereitet.

Die Schulung beinhaltet ungefähr 100 Stunden und befasst sich mit unterschiedlichen Themen der Sterbebegleitung. Das Ziel ist eine persönliche Auseinandersetzung mit den Lebensereignissen wie Abschied, Trauer Krankheit, Sterben und Tod. Weiterhin werden Themen besprochen, die ehrenamtlich Tätige darin unterstützen, Sterbende mit Wertschätzung und Akzeptanz zu begegnen und die Orientierung geben.

Im Frühjahr 2015 fand ein 50-stündiger Einführungskurs für die Befähigung zur Sterbebegleitung statt. Aus den beiden Einführungskursen (2014 und 2015) entstand ein Aufbaukurs mit weiteren 50 Unterrichtsstunden, der im Oktober 2015 mit 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmern begann und im Februar 2016 seinen Abschluss fand.

Um einen guten Austausch zu gewährleisten, gibt es einmal im Monat ein Treffen der Koordinatorinnen mit den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese Gruppentreffen bieten eine Gelegenheit, sich über momentane Befindlichkeiten und Situationen in den Begleitungen auszutauschen und somit Handlungsorientierung zu geben. Sie bieten ei-

nen Rahmen zur Frageklärungen und Rückversicherungen zum eigenen Tun in den Familien. Da alle Hospizhelfer der Schweigepflicht unterliegen, bieten die Gruppenabende eine besondere Möglichkeit, sich in einem geschützten Rahmen auszutauschen. Zusätzlich erhalten die Koordinatorinnen durch die Treffen noch mehr Einblick in die jeweiligen Begleitungen und sind als Ansprechpartnerinnen präsent. Alle Fortbildungsangebote, die in der Akademie des Johannes-Hospizes angeboten wurden, standen auch in diesem Jahr den ehrenamtlich Mitarbeitenden zur Verfügung und wurden rege genutzt. Zudem gab es einen Abend mit einer Mitarbeiterin des Palliativnetzes Münster, die von ihrer Arbeit berichtete und für Fragen zur Verfügung stand.

Für alle im Johannes Hospiz Tätigen gab es im Juni 2015 ein Sommerfest zum 15jährigen Bestehen des Hospizes in der „Pleistemühle“ in Münster. Es war ein rauschendes Fest.

Für die ambulante Hospizarbeit ist es wichtig, die Öffentlichkeit über ihre Tätigkeiten und Ziele zu informieren. Im Jahr 2015 wurden die Koordinatorinnen mehrfach von unterschiedlichen Bildungseinrichtungen angefragt, um über ihre Arbeit zu informieren. Es wurden Präsentationen oder Vorträge in Schulen gehalten, in Pfarrgemeinden, in

Krankenpflegeschulen oder in Altenpflegeseminaren. Zusätzlich gab es ein längerfristiges Projekt mit der Hildegardisschule in Münster. So wurde in einem Differenzierungskurs das Thema „Sterbebegleitung“ angeboten, in dem eine Koordinatorin mit den Schülerinnen zum Thema Sterben, Tod und Trauer arbeitete. Dieses wurde bereits zum dritten Mal durchgeführt.

Der ambulante Hospizdienst beteiligte sich in 2015 an dem Bürgerprojekt der PSD-Bank Westfalen-Lippe eG. Aufgerufen waren alle Träger, Institutionen, Vereine oder Gruppen mit staatlich anerkannter Gemeinnützigkeit im Geschäftsgebiet der PSD Bank. Bürgerschaftliches Engagement stand im Mittelpunkt des Projektes, d.h. dass ein Großteil des Projektes durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erbracht werden sollte. Ausgeschrieben waren Preisgelder im Gesamtwert von 50.000 Euro. Der ambulante Hospizdienst bewarb sich mit dem Leitsatz „Würde ist kein Konjunktiv“. 15 Projekte wurden nominiert und der ambulante Hospizdienst wurde als Leuchtturmprojekt ausgezeichnet und mit einem Preisgeld von 7.500 Euro unterstützt. Die feierliche Preisverleihung fand im November 2015 statt. Das Preisgeld steht den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung. Für 2016 sind eine Wochenendausfahrt und Theaterbesuche geplant.

Des Weiteren wurde auch in 2015 das Angebot zur Beratung im Bereich der Patientenver-

fügung und der Vorsorgevollmacht mehrfach wahrgenommen. Es gab Vorträge zu diesem Thema und es fanden neben Telefonanfragen diesbezüglich auch Einzelgespräche statt.

Auch die ehrenamtlich Mitarbeitenden tragen dazu bei, die Öffentlichkeit über unser DASEIN zu informieren, in dem sie einmal im Monat einen Stand am Kirchenfoyer der St. Lamberti Gemeinde in Münster organisieren und für Fragen zur Verfügung stehen.

Ein wichtiger Bestandteil ambulanter Hospizarbeit ist die Netzwerkarbeit. Nur durch das Zusammenarbeiten verschiedener Einrichtungen wie z.B. das Palliativnetz, Altenhilfeeinrichtungen oder Trauernetzwerke erhalten die betroffenen Familien umfassende Unterstützung von unterschiedlichen Seiten.

Administrative Tätigkeiten wie Dokumentation, Koordination und Organisation gehören ebenso zu den Aufgaben der Koordinatorinnen wie die Abrechnungen mit den Krankenkassen. Die Refinanzierung wird über die Anzahl der ehrenamtlich Tätigen und die Anzahl der abgeschlossenen Begleitungen errechnet.

Abschließend bleibt festzustellen, dass die Begleitungsangebote des ambulanten Hospizes auch im Jahr 2015 durch die ehrenamtlichen Mitarbeitenden erfolgreich weitergeführt werden konnten und dadurch viele betroffene Familien Unterstützung erhalten haben.

*Birgitt Schlottbohm und Claudia Bonenkamp*

**Ambulanter Hospizdienst  
des Johannes-Hospizes**

Rudolfstraße 31

48145 Münster

Tel.: 0251 136795-0

Fax: 0251 136795-3

[www.johannes-hospiz.de](http://www.johannes-hospiz.de)

*Ansprechpartnerinnen:*

**Birgitt Schlottbohm,**

Leitung und Koordinatorin

[b.schlottbohm@johannes-hospiz.de](mailto:b.schlottbohm@johannes-hospiz.de)

**Claudia Bonenkamp,**

Koordinatorin

[c.bonenkamp@johannes-hospiz.de](mailto:c.bonenkamp@johannes-hospiz.de)



## c. AKADEMIE

### AUFTRAG DER AKADEMIE AM JOHANNES-HOSPIZ

Die Akademie stellt das Bildungssegment des Johannes-Hospizes dar. An der Schnittstelle zwischen konkreter Hospizarbeit und palliativtheoretischer Kenntnis liegt ihre Aufgabe in einer praxisnahen Vermittlung von Wissen, gelingender Haltung und unterstützenden Fertigkeiten. Das Angebot wendet sich an Fachkräfte aus dem Bereich der Palliative Care, an Menschen im Ehrenamt und an die interessierte Öffentlichkeit.

#### Angebot und Aufgabenfeld der Akademie

- Fort- und Weiterbildung
- Vorträge und Projektarbeit
- Planung und Durchführung von Tagungen
- Netzwerkarbeit und Kooperation
- Ansprechpartner sein für Fachfragen
- Aufbau und Betreuung der Fachbibliothek und des Bildarchivs

#### Schwerpunkte

- Palliative Care Global: Entwicklung internationaler Kontakte
- Transkulturalität: Hospiz- und Palliativbetreuung von Menschen mit Migrationshintergrund
- Anthropologie und Spiritual Care

#### Mitgliedschaften der Akademie bzw. des Akademieleiters

- DGP (Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin)
- EAPC (European Association for Palliative Care)
- IAHPC (International Association for Hospice & Palliative Care)
- WHPCA (Worldwide Hospice Palliative Care Alliance)



## MAGAZIN „KAIROS“ UND INTERNATIONALER NEWSLETTER

Der Geschäftsführer Ludger Prinz (V.i.S.d.P.), Sebastian Maass (Layout) und Andreas Stähli bilden gemeinsam die Redaktionsleitung der vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift „Kairos“ des Johannes-Hospizes. Der Name „Kairos“ steht dabei programmatisch für den gelingenden und zu gestaltenden Augenblick in der hospizlichen Arbeit.

Der „Kairos“ als offizielles Mitteilungsorgan des Hauses hat einen Umfang von acht Seiten und eine Auflage von 1.200 Stück. Er kann kostenfrei angefordert werden oder im Internet unter [www.johannes-hospiz.de](http://www.johannes-hospiz.de) heruntergeladen werden.

Der Stundenumfang für die organisatorische Steuerung, inhaltliche Planung, Materialbündelung und inhaltliche Prüfung, die in den

Händen des Akademieleiters liegt, umfasst drei, als Sonderzulage vergütete Stunden in der Woche. Sie beinhaltet auch die redaktionelle Mitgestaltung des Jahresberichtes sowie die Mitarbeit bei Informationsbroschüren des Johannes-Hospizes.

Seit November 2014 informiert ein zweimonatlich, von der Akademie veröffentlichter internationaler Newsletter über spezielle Aspekte der Arbeit des stationären und ambulanten Hospizes, über den Bildungsbereich und über Themen jenseits der Grenzen des eigenen Hauses. Wie beim Magazin „Kairos“ ist der Akademieleiter für die Planung und Durchführung der Infoschrift verantwortlich. Er erscheint in deutscher und englischer Sprache.

## KONKRETE TÄTIGKEITEN

### Fachweiterbildung, Vorträge, Fortbildungen

Die im Jahr 2015 angebotenen Veranstaltungen umfassten ein breites Spektrum unterschiedlicher Themen. Sie richteten sich an Fachkräfte, an Mitarbeitende im Ehrenamt, aber auch an die interessierte Öffentlichkeit. Im Mai begann mit 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Fachweiterbildung Palliative Care für Pflegenden. Dieser Basiskurs umfasst 200 Stunden und ist auf neun Monate angelegt. Er schließt mit einem Colloquium im Februar 2016. Die Teilnehmenden erhalten nach erfolgreichem Abschluss ein Zertifikat mit den Siegeln der großen Dachverbände (DGP, DHPV, ALPHA, Dt. Krebshilfe).

Die öffentliche Debatte um den assistierten Suizid spiegelte sich deutlich in Anfragen zu

Beiträgen durch die Akademie, so etwa im Rahmen einer Veranstaltung mit dem Titel „Sterben in Würde. Zur Debatte um eine gesetzliche Regelung assistierter Selbsttötung“ im Franz Hitze Haus oder einem Beitrag im Franziskus Hospital im Rahmen der ökumenischen „Woche für das Leben“.

Das Fortbildungsprogramm umfasste weiterhin folgende Angebote: eine Lesung „Der leere Platz neben mir“ mit Sebastian Aperdanner; Seminare zum Thema „Freiwilliger Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit“ mit Prof. Dr. Alfred Simon, zu „Sucht am Ende des Lebens“ mit Margret Kleine Kracht, zu „Führungskompetenz in katholischen/kirchlichen Einrichtungen“ mit Pfarrer Alexander Gießen und zu „Nacht und Hospiz“ mit Andreas Stähli; Vorträge über „Die Beachtung religiöser Vielfalt: das neue Bestattungsge-

setz in NRW“ mit Rainer Godry, über „Mitgefühl und Weisheit in der Sterbebegleitung“ durch den Akademieleiter, über „Eine spirituelle (Patienten-)Verfügung: Franco Rests bemerkenswerter Entwurf“ mit Claudia Bonenkamp sowie zur Frage „Sterben Gläubige leichter?“ – Überlegungen zu einer unfügamen Frage“ mit Klaus Willmer und Andreas Stähli. Das von Angelina Verhorst 2014 ins Leben gerufene „Neue Wege gehen: Kochtreff für Trauernde“ mit monatlichen Treffen fand eine erfolgreiche Fortführung. Unter der Schirmherrschaft der Akademie fand zudem im November eine Lesung in der Dominikanerkirche mit der Autorin Alida Bremer und dem Vorsitzenden des Literaturvereins Hermann Wallmann statt.



### Kooperationen

Mit dem Bischöflichen Generalvikariat, Hauptabteilung Seelsorge wurde ein Projekt weitergeführt, das den Aufbau eines Forums für alle Bildungsanbieter in Münster zum Themenbe-

reich „Spiritualität und Spiritual Care“ im Fokus auf Krankheit, Alter, Sterben, Tod und Trauer zum Ziel hat. Dazu wurde ein Fragebogen erstellt, der die verschiedenen Angebote erfasst. In 2016 wird eine Informationsbroschüre erscheinen, die einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Vernetzung und Austausch darstellt. Für die zeitintensiven Prozesse von Kommunikation und Zusammenführung der Daten wurde Hedwig Lechtenberg beauftragt. Eine inhaltliche Intensivierung der Kooperation mit der Akademie Franz Hitze Haus findet unter anderem im Kontext des sogenannten Nordwestdeutschen Hospiztages statt. Der Schwerpunkt dieser seit Jahren erfolgreichen Veranstaltung lag in 2015 auf dem Thema „Humor im Hospiz“.

### Symposium zur Figur des Kairos

Seit dem Mai 2015 steht im Garten des Hauses in der Rudolfstraße eine Statue des Kairos, finanziert durch Mittel der Sparkasse Münsterland Ost, der Firma „Luft und Klima“ und des Fördervereins des Johannes-Hospizes. Sie stellt eine Rekonstruktion des verlorenen Originals nach dem antiken Bildhauer Lysipp dar und ist als solche weltweit einzig. Anlässlich seiner feierlichen Enthüllung fand ein von der Akademie initiiertes Symposium statt, zu dem die handwerklichen, kulturhistorischen, philosophisch-theologischen und hospizlichen Aspekte dieser Plastik dargestellt wurden, begleitet von B. Britens „Sechs Metamorphosen nach Ovid“ für Oboe solo. Diese für die Hospizarbeit programmatische Figur zur Gunst des Augenblicks und damit zur Chance der Gegenwart ist ab 2016 als Statuette im Hospizshop des Johannes-Hospizes zu erwerben, ebenso auf Anfrage eine Broschüre mit Beiträgen des Symposiums.



### Teilnahme am Leadership-Course der EUPCA

Die Robert Bosch Stiftung in Stuttgart rief im Verbund mit vier akademischen Zentren die sogenannte „European Palliative Care Academy“ (EUPCA) ins Leben. Sie bietet über einen Zeitraum von 18 Monaten und einem Gesamtumfang von 600 Stunden eine berufsbegleitende Weiterbildung an, welche die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu Führungsaufgaben im Feld der palliativen Versorgung befähigt. Dabei ist es bedeutsam, dass dieses Angebot in Zusammenarbeit mit der Europäischen Gesellschaft für Palliative Care durchgeführt wird. Sie verdeutlicht die Ausrichtung auf eine europäische Dimension.

Im September begann der zweite Kurs der EUPCA mit 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 11 verschiedenen Ländern, darunter auch dem Leiter der Akademie des Johannes-Hospizes. So erfährt sein Bemühen einer vermehrt internationalen Orientierung eine deutliche Stärkung.

Mit dem Leadership Course verbunden ist eine Projektarbeit. Andreas Stähli wird darin einen Leitfaden zur Implementierung einer

begleitenden transkulturellen Anamnese bei Menschen mit Migrationshintergrund entwickeln.

### Querschnittsaufgaben, Ansprechpartner für Fachfragen, beratende Tätigkeit

Neben der beratenden Tätigkeit inhaltlicher wie berufsperspektivischer Art durch Anfragen von außen übernimmt die Akademie hausinterne Querschnittsaufgaben. Zudem werden Aufgaben der Hausleitung abgedeckt, also Fragen der Raumbelastung, hauswirtschaftliche Absprachen, einschließlich der Gartenpflege, Prüfung der Verfügbarkeit der technischen Anlage etc.

### Fachbibliothek

Die für eine Akademie notwendige Fachbibliothek in angemessener Weise aufzubauen und zu betreuen (Präsenzbibliothek), ist die Aufgabe des Akademieleiters. Neben verschiedenen Fachzeitschriften und Filmen zum Thema Sterben, Tod und Trauer umfasst die Bibliothek derzeit etwa 450 Bücher. Dabei erhält die englischsprachige Fachliteratur eine zunehmende Bedeutung.





## FAZIT

Das Jahr 2015 zeigt weitere Schritte der erfolgreichen Entwicklung der Akademie am Johannes-Hospiz. Indikatoren dafür sind neben dem breit gefächerten Themenspektrum der Angebote in Vorträgen, Seminaren und der Weiterbildung die sich andeutenden Perspektiven aus der Teilnahme am Leadership Course der EUPCA. Dabei markiert das mit ihm verbundene Projekt eine hohe Aktualität, intendiert es doch eine verbesserte transkulturelle Kompetenz bei Menschen mit Migrationshintergrund in der Palliative Care.

Zu nennen ist auch die vermehrte Ausrichtung auf das Gebiet der Forschung. In 2015 wurde ein Projekt zu Versorgungsfragen initiiert, welches

gemeinsam mit Dr. S. Stiel von der Uniklinik in Erlangen durchgeführt wird. Sie ist gegenwärtig Sprecherin der AG Forschung in der DGP.

Der Anspruch der Akademie nach weiterer Entwicklung ist stets geprägt von einem Bemühen um Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Feldern seiner Arbeit, um eine Balance inhaltlicher, strategischer und administrativer Überlegungen und Tätigkeiten.

*Andreas Stähli*

### **Akademie am Johannes-Hospiz**

Rudolfstraße 31  
48145 Münster  
Tel.: 0251 37409-278  
Fax: 0251 37409-326  
[www.johannes-hospiz.de](http://www.johannes-hospiz.de)

*Ansprechpartner:*

**Dr. phil. Andreas Stähli, M.A.**  
Leitung der Akademie  
[a.staehli@johannes-hospiz.de](mailto:a.staehli@johannes-hospiz.de)



## d. TRAUERBEGLEITUNG

Die Trauerbegleitung am Johannes-Hospiz stellt eine weitere wichtige Säule der hospizlichen Arbeit dar. Die Angebote der Trauerbegleitung gelten für Menschen, die durch den Tod eines nahestehenden Menschen einen Verlust erlitten haben. Wir möchten in dieser neuen Lebenssituation helfen, unterstützen und Mut machen, der Trauer zu begegnen und mit der neuen Lebenssituation zurechtzukommen.

Folgende Angebote gibt es: das Trauercafé, die Trauergruppe, persönliche oder telefonische Beratungsgespräche.

### **Trauercafé**

Seit 2006 gehört das Trauercafé zu einem festen Angebot des Johannes-Hospizes. Dieses Angebot ist offen und unverbindlich. Hier finden trauernde Menschen die Gelegenheit, in angenehmer Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen mit anderen Hinterbliebenen über das Erleben einer Verlustsituation und über das Leben mit bzw. in der Trauer zu kommunizieren. Jeder Gast hat zudem auch die Möglichkeit sich in ein Zweiergespräch mit einem ehrenamtlichen oder hauptamtlichen Mitarbeiter zu begeben. Dieses Angebot wird vermehrt angenommen.

Das Trauercafé wird verstanden als ein Ort, an dem Trauer „erlaubt“ ist und alle damit verbundenen Gefühle offen an- und ausgesprochen werden können. Es sind nicht nur Gäste willkommen, die einen Angehörigen im stationären Hospiz verloren haben, sondern gilt für alle, die von einem Verlust betroffen sind. Dabei ist es unerheblich, wie lange dieser zurückliegt.

Das Trauercafé findet 14-tägig, jeweils an einem Dienstagnachmittag in der Zeit von 15:30

Uhr bis 18:00 Uhr in der Rudolfstraße 31 statt. Im Jahr 2015 fand das Trauercafé 26-mal statt und wurde sehr gut besucht. Zwischen 15 und 16 Gäste nahmen das Angebot wahr. Wie auch in den letzten Jahren suchten häufig Frauen das Trauercafé auf, die den Tod des Partners zu betrauern hatten. Die Anzahl der männlichen Besucher war auch in 2015 deutlich geringer. Einige Gäste betrauernten den Verlust der Eltern, eines Kindes oder anderer Familienmitglieder oder sahen sich mit dem Tod eines Menschen aus dem Freundeskreis konfrontiert. An drei Nachmittagen über das Jahr wurde das Trauercafé auch für eine Gedenkfeier genutzt. Dabei hatten Gäste die Möglichkeit über ihre Verstorbenen anhand mitgebrachter Bilder zu sprechen, sich ihrer zu erinnern, über sie zu erzählen. Kerzen wurden entzündet und Texte gelesen. Eine Adventfeier wurde ausgerichtet und fand große Anerkennung.

Letztes Jahr taten sieben ehrenamtliche Mitarbeiterinnen, ein ehrenamtlicher Mitarbeiter und ein hauptamtlicher Mitarbeiter ihren Dienst im Trauercafé. Drei ehrenamtliche Mitarbeitende sind in der Trauerbegleitung ausgebildet.

### **Trauergruppe**

Je nach Bedarf finden Trauergruppen statt. Die Trauergruppe ist ein verbindliches, kostenpflichtiges Angebot und besteht aus sieben Treffen zu je zwei Stunden in einer festen Gruppe, die aus maximal acht Teilnehmern besteht. Zur Teilnahme an einer Trauergruppe ist ein Vorgespräch notwendig. Die Teilnahme an einer Trauergruppe ist kostenpflichtig.

Jede Trauergruppe wird von zwei erfahrenen Mitarbeitern begleitet, moderiert und durch-

geführt. Jedes Treffen steht unter einer bestimmten Fragestellung, die helfen kann, mit der erlebten Trauer umzugehen und diese in den Alltag bzw. ins Leben zu integrieren. In 2015 fand eine begleitende Trauergruppe statt. Diese wird sich einmalig zu einem Erinnerungsaustausch im Herbst 2016 treffen.

### **Beratung**

Viele Menschen erkundigen sich per Telefon oder über E-Mail nach den Angeboten der Trauerbegleitung am Johannes-Hospiz. Neben dieser möglichen Beratung gibt es oft auch Einzelgespräche. Im vergangenen Jahr suchten 25 trauernde Menschen das persönliche Gespräch, um über ihre Situation nach einem Todesfall zu reden. Einige von ihnen besuchten anschließend das Trauercafé, nahmen an einer Trauergruppe teil oder nahmen eine Einzelbegleitung in Anspruch. Die Erfahrung zeigt auch hier, dass manchmal schon ein einmaliges (ggf. mehrmaliges) Gespräch etwas Entlastung und Orientierung bringen kann.

### **Trauernetzwerk**

Auch im vergangenen Jahr nahm ein Mitarbeiter des Johannes-Hospizes an den vier jährlichen Treffen des Trauernetzwerkes teil. Zwei neue Kollegen stellten ihre Trauerarbeit für psychisch erkrankte Menschen vor, es gab Treffen mit Seelsorgern aus der Region, ein

Treffen mit Führung aus der muslimischen Gemeinde, sowie ein Vorgespräch mit Planung bezüglich des sogenannten „Worldwide Candle Lighting“. Diese Gedenkfeier für verwaiste Eltern, trauernde Geschwister und Freunde der Verstorbenen, sowie alle Menschen, die an dieser Gedenkfeier teilnehmen wollten, fand am 13. Dezember 2015 im Haus der Familie statt und wurde von ca. 40 Menschen besucht.

### **Vorhaben, Planung und Ziele für 2016**

Stichwortartig seien genannt: die eigene Teilnahme an einem Wochenendworkshop zum Thema „Erfahrungen in der Trauerarbeit und Methoden“, mehr Einzeltrauerbegleitungen (Anfragen liegen vor), mehr Kleintrauergruppen mit 3-5 Personen (von Trauernden an den Leiter der Trauerarbeit als Wunsch herangetragen) mit Beginn im Frühjahr 2016, die weitere Durchführung einer Trauergruppe, das Trauercafé mit Gedenknachmittagen (3-mal im Jahr), ein Trauercafé mit Grillen im Garten, das Trauercafé mit einem gestalttherapeutischen Auftrag (z.B. Gestalten einer Trauerkerze), die Einladung der Trauergruppe 2015 zu einem Erinnerungsaustausch, Einzeltrauergespräche zu Hause und in der stationären Altenhilfe (wurden auf Anfragen schon in 2015 durchgeführt), das Angebot eines Tagesworkshops für Kollegen in der Trauerbegleitung.

*Achim Wasserfuhr*

#### **Trauerarbeit des Johannes-Hospizes**

Rudolfstraße 31  
48145 Münster  
Tel: 0151 16059596  
[www.johannes-hospiz.de](http://www.johannes-hospiz.de)

*Ansprechpartner:*

**Achim Wasserfuhr,**  
Leitung Trauerarbeit  
[a.wasserfuhr@johannes-hospiz.de](mailto:a.wasserfuhr@johannes-hospiz.de)



## e. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Öffentlichkeitsarbeit am Johannes-Hospiz basiert auf den Schwerpunkten von Pressearbeit mit den Printmedien, Online-Medien und Plattformen sowie einer Reihe von Benefizveranstaltungen.

### **Klassische Pressearbeit im lokalen Umfeld**

Der Kontakt zur Presse hier in Münster ist intensiv, persönlich und regelmäßig. Wir laden zu Presseterminen ein, versenden Pressebeiträge nebst Fotos. Anlassbezogene Pressegespräche bringen regelmäßige Beiträge in den lokalen Zeitungen, die auch auf der Homepage des Johannes-Hospizes veröffentlicht werden. Wir berichten über Spendenaktionen, über Kontakte und Kooperationen auf lokaler Ebene. Jede Spendenübergabe wird

möglichst in der Presse publiziert, um Danke an die Spender zu sagen und natürlich auch um auf die Einrichtung aufmerksam zu machen.

Dieser regelmäßige Kontakt zur Presse ist wichtig für eine qualifizierte und umfassende Berichterstattung über das Johannes-Hospiz und die dort geleistete Arbeit an beiden bekannten Standorten: im stationären Hospiz am Hohenzollernring 66 und im ambulanten Hospizdienst in der Rudolfstraße 31. Hinzu kommen die Themen aller weiteren Einrichtungen am Johannes-Hospiz, also insbesondere die der Trauerarbeit und auch die der Akademie mit einem regelmäßigen Angebot von Fort- und Weiterbildungen für Fachkräfte im Palliativbereich, für ehrenamtliche Mitarbeiter wie auch für die interessierte Öffentlichkeit.



### Online – Medien und Plattformen

Nebeneiner umfangreichen und informativen Homepage ist das Johannes-Hospiz auch online aktiv. Hier werden Veranstaltungen, Pressebeiträge und Situationen aus dem alltäglichen Leben im Johannes-Hospiz gepostet. Wir versuchen, den Radius der Bekanntheit auch hier zu vergrößern und das gelingt in zunehmendem Maße gut.

### Benefizveranstaltungen

Veranstaltungen zugunsten des Johannes-Hospizes gehören zur Öffentlichkeitsarbeit. Es gibt im Laufe eines Jahres verschiedene Konzerte in der Mutterhauskirche der Franziskanerinnen, Konzerte in weiteren Innenstadtkirchen sowie Lesungen an verschiedenen Orten.

Alle zwei Jahre bietet das Johannes-Hospiz den Münsteraner Bürgern einen Tag der offenen Tür mit einem beliebten Programm bestehend aus Unterhaltung und Information. Es gibt im Haus und im Garten die Gelegenheit zum Gespräch mit Mitarbeitern und es gibt Räumlichkeiten im Hospiz, die zur Ansicht geöffnet sind.

In Zusammenarbeit mit dem Förderverein des Johannes-Hospizes werden in den nächsten Jahren weitere Benefizveranstaltungen zu-

gunsten des Hospizes konzipiert. Es stehen u.a. ein jährlich wiederkehrendes Lesungswochenende und Tage der offenen Tür auf dem Plan. Es gibt Kontakte zu prominenten Schauspielern, die gerne ihr Können in den Dienst des Johannes-Hospizes stellen.

Gelegentlich werden Unternehmen direkt angesprochen, ob sie bereit sind, einzelne Veranstaltungen oder Fortbildungen bzw. Projekte der Akademie als Sponsoren zu unterstützen. Im Gegenzug hat die Leitung der Akademie eine Reihe von interessanten Vorträgen im Repertoire, die den Unternehmen als Veranstaltung für Mitarbeiter etc. zur Verfügung gestellt werden.

Für all unsere Veranstaltungen sind wir immer auf der Suche nach Sponsoren, die uns helfen, die Kosten im Rahmen zu halten.

Schlussendlich kann gesagt werden, dass dieser Mix verschiedener Formen der Praxis in der Öffentlichkeitsarbeit einen kontinuierlichen Anstieg der Bekanntheit des Johannes-Hospizes in der Stadt Münster und seiner Umgebung bewirkt.

*Sabine Lütke Schwienhorst*

### Öffentlichkeitsarbeit des Johannes-Hospizes

[www.johannes-hospiz.de](http://www.johannes-hospiz.de)

*Ansprechpartnerin:*

**Sabine Lütke Schwienhorst,**

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

[luetke@muenster.de](mailto:luetke@muenster.de)



## 2. BESCHREIBUNG DER MITARBEITERSCHAFT

Aus der Organisationsstruktur, die unter dem Modul Strukturdaten im Punkt 1.11 dargestellt wurde, ergibt sich in Zahl und Position ein Überblick über die Mitarbeiterschaft unter dem Dach der Johannes-Hospiz gGmbH.

Die Aufgaben reichen von der Geschäftsführung über die Leitung der verschiedenen Bereiche (stationäres Hospiz, ambulantes Hospiz, Akademie, Seelsorge), die Felder Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit bis hin zur Assistenz der stationären Leitung und Spendenverwaltung, weiter über die Tätigkeiten in der Pflege, in der Hauswirtschaft und im Garten.

Im akademischen Bereich zeigt sich eine große Fächerung der Qualifikation, so etwa in Jura, Theologie, Philosophie, Pflegepädagogik, Kommunikationswissenschaft, Sozialarbeit und Ökotrophologie. Diese Vielfalt trägt dazu

bei, dass anstehende Aufgaben verantwortlich aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet werden können. Die 18 Pflegefachkräfte im stationären Hospiz besitzen alle die 160-stündige Fachweiterbildung in Palliative Care.

Der Auftrag von Hospiz wäre nicht erfüllbar, wenn es die fürsorgenden Schritte des Ehrenamts nicht gäbe. Neben ihrer beruflichen Qualifikation und der des Grund- und Aufbaukurses für Ehrenamtliche besitzen sie oftmals noch vertiefende Befähigungen, so zum Beispiel zur Trauerbegleitung. Rechnen wir die Zahl der beiden Bereiche von stationär und ambulant zusammen, so ergibt sich die beeindruckende Zahl von 87 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Diese Zahl übersteigt um mehr als das doppelte die Zahl der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Allen Mitarbeitenden steht das Bildungsangebot der Akademie kostenlos zur Verfügung.



### 3. QUALITÄTSBEZOGENE ERGEBNISSE

#### QUALITÄTSENTWICKLUNG UND -SICHERUNG IM STATIONÄREN HOSPIZ

Als stationäre Pflegeeinrichtung muss das Johannes-Hospiz auch einen Versorgungsvertrag mit den Spitzenverbänden der Krankenkassen abschließen. Teil dieses Vertrages ist die Verpflichtung zur Qualitätssicherung und -entwicklung in der Pflege nach SGB XI § 113. Den Auftrag zur Überprüfung der Qualität in der Pflege hat der medizinische Dienst der Krankenkassen.

Auf die Überprüfung durch den „MDK“ ist das Johannes-Hospiz vorbereitet. Eine externe Qualitätsbeauftragte hat den Auftrag erhalten, die bestehenden Strukturen, Standards und das pflegespezifische Management mit dem Prüfkatalog des MDK abzugleichen. Die fehlenden Standards und Anforderungen sind weitestgehend nachgearbeitet. Alle vorhandenen Standards müssen nun regelmäßig in festgelegten Abständen überprüft und ggf. aktualisiert werden.

Grundsätzlich gilt das Hauptaugenmerk der Ergebnisqualität. Sie spiegelt sich in den Rückmeldungen der Bewohner und Zugehörigen. Darüber hinaus ist durch den häufigen Besuch der Gutachter/innen des MDK ein fachlicher und kritischer Blick von „außen“ erhalten.

Die hohe Sensibilität in Bezug auf Bedürfnisse, körperliche bzw. seelische Zufrieden- oder Unzufriedenheit ist Wesensmerkmal des Hospizes und damit gleichzeitig zentraler Faktor, Qualität zu entwickeln bzw. zu erhalten. Dabei sind die Zugehörigen in gleichem Maße im Blick wie die Bewohner.

### 4. DARSTELLUNG VON KOOPERATIONEN MIT ANDEREN LEISTUNGSANBIETERN

Das stationäre Johannes-Hospiz steht im engen Kontakt zu den regionalen Krankenhäusern, niedergelassenen Ärzten, ambulanten Hospiz- aber auch Pflegediensten, anderen Institutionen und beratenden Diensten, die einen freien Platz ermitteln bzw. Unterstützung oder Beratung benötigen. Darüber hinaus ist die Einrichtung eingebunden in das „Trauernetz“ (ein offenes Forum von Einrichtungen und Anbietern zur Begleitung Trauernder) und das „Palliativnetzwerk für Münster“ (moderiertes Forum aller Hospiz- und Palliativeinrichtungen in der Stadt Münster). Des Weiteren bestehen Kooperationen mit onkologischen Schwerpunktzentren einzelner Krankenhäuser. Die ärztliche Betreuung erfolgt durch niedergelassene Ärzte oder Ärzte des Palliativnetzes gGmbH.

## WIRTSCHAFTSBERICHT

### 1. DATEN AUS DER BILANZ

Die Bilanz dokumentiert die Vermögenssituation der Organisation und ermöglicht einen Vorjahresvergleich. Das Anlagevermögen reduzierte sich um 197.467,90 EUR auf 2.883.544,92 EUR. Diese Veränderung beruht im Wesentlichen auf planmäßigen Abschreibungen im Sachanlagevermögen i.H.v. 239.113,75 EUR, denen Zugänge i.H.v. 45.735,99 EUR und Abschreibungskorrekturen von 4.090,14 EUR gegenüberstehen. Geringfügige Veränderungen gab es jedoch auch bei den immateriellen Vermögensgütern und den Finanzanlagen. Die Reduzierung um

940,00 EUR im Bereich der immateriellen Vermögensgüter ist allein auf die planmäßigen Abschreibungen zurückzuführen.

Die Finanzanlagen entwickelten sich erwartungsgemäß und verzeichnen einen Aufwuchs von 112.745,34 EUR um 99.532,01 EUR auf 212.277,35 EUR. Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens wurden Zuschreibungen in Höhe von 1.116,35 EUR und Abschreibungen in Höhe von 6.137,45 EUR vorgenommen. Die Zugänge betragen 104.553,11 EUR. Die sonstigen Ausleihungen in Höhe der Geschäftsanteile bei der Darlehnskasse Münster (6.000,00 EUR) und der KD-Bank (46.800,00 EUR) veränderten sich nicht.

#### Bilanz bis zum 31. Dezember 2015

Aktivseite	31.12.2015 in EUR	31.12.2014 in TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.020,00	2
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten, einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	2.502.697,00	2.627
2. Technische Anlagen und Maschinen	15.906,92	25
3. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	354.099,00	405
4. Fahrzeuge	10.842,00	3
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	21
	<b>2.883.544,92</b>	<b>3.081</b>
III. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	159.477,35	60
2. Sonstige Ausleihungen	52.800,00	53
	<b>212.277,35</b>	<b>113</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	214.234,41	152
2. Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	0
	<b>216.598,45</b>	<b>152</b>
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	<b>332.782,90</b>	<b>429</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>3</b>
	<b>3.646.223,62</b>	<b>3.780</b>

Das Umlaufvermögen veränderte sich leicht von 581.504,82 EUR auf 549.381,35 EUR. Die liquiden Mittel reduzierten sich von 429.310,33 EUR auf 332.782,90 EUR.

Auf der Passivseite der Bilanz veränderte sich der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens planmäßig von 2.764.624,62 EUR auf 2.589.334,92 EUR. Ebenfalls nahezu unverändert ist die Bilanzposition Rückstellungen, die sich um 13.379,10 EUR reduzierte. Diese Reduzierung beruht auf Veränderungen in der Position Sonstige Rückstellungen. Die Rückstellungen für ausstehenden Urlaub wurden zum Bilanzstichtag in Höhe von 5.958,11 EUR dotiert. Für Instandhaltungen wurden Rückstellungen in Höhe von 15.000 EUR für die Instandsetzung der Fußböden sowie 10.000 EUR für die Erneuerung von Fenstern gebildet. Zur Erfüllung der

Dienstgeberverpflichtung, ein pauschal festgelegtes Sanierungsgeld zu zahlen, um die Kapitaldeckung im Beitragssystem der KZVK zu gewährleisten, wurde die Rückstellung für das Jahr 2015 in Höhe von 8.000,00 in Anspruch genommen und aufgelöst. Die Bemessung der Rückstellung für Beiträge zur Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege eG, Hamburg, erfolgte in Höhe des erwarteten Aufwands von 6.332,84 EUR nachdem die Vorjahresrückstellung i.H.v. 5.895,22 EUR in Anspruch genommen wurde. Die Bemessung der Rückstellung für voraussichtliche Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung erfolgte in Höhe der voraussichtlichen Prüfungskosten. Die Rückstellung für zwei Alterszeitfälle wurde in 2015 in Höhe von 8.197,54 EUR in Anspruch genommen. Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft verringerten sich von

### Bilanz bis zum 31. Dezember 2015

Passivseite	31.12.2015 in EUR	31.12.2014 in TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100
II. Gewinnrücklagen	708.088,27	599
III. Bilanzgewinn/-verlust	0,00	0
	<b>808.088,27</b>	<b>699</b>
<b>B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens</b>		
Sonderposten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen	<b>2.589.334,92</b>	<b>2.765</b>
<b>C. Rückstellung</b>		
Sonstige Rückstellungen	<b>81.545,55</b>	<b>95</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 14.316,16 EUR (Vorjahr 14 TEUR)	132.424,78	147
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 22.108,87 EUR (Vorjahr 52 TEUR)	22.108,87	52
3. Sonstige Verbindlichkeiten - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 12.721,23 EUR (Vorjahr 22 TEUR) - davon aus Steuern 8.873,76 EUR (Vorjahr 12 TEUR)	12.721,23	22
	<b>167.254,08</b>	<b>221</b>
	<b>3.646.223,62</b>	<b>3.780</b>

221.236,84 EUR in 2014 auf 167.254,88 EUR in 2015. Dabei handelt es sich nur in Höhe von 132.424,78 EUR um klassische Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Diese resultieren aus der Ursprungsbaumaßnahme zur Eröffnung des Johannes-Hospizes in

1999, als aus Treuhandmitteln des Bundes ein langfristiges Darlehn gewährt wurde, das seit dem jährlich planmäßig getilgt wird. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind von 52.071,38 EUR um 29.962,51 EUR auf 22.108,87 EUR gesunken.

## 2. DATEN AUS DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

<b>Gewinn- und Verlustrechnung 2015</b>		
	<b>2015 in EUR</b>	<b>2014 in TEUR</b>
1. Umsatzerlöse	949.396,56	822
2. Spenden und ähnliche Zuwendungen	745.116,22	852
3. Zuweisungen und Zuschüsse	37.611,73	0
4. Sonstige betriebliche Erträge	82.664,73	389
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>1.814.788,94</b>	<b>2.063</b>
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	54.789,14	56
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	79.629,92	77
	134.419,06	133
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	851.663,15	791
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung - davon für Altersversorgung 38.356,59 EUR (Vorjahr 44 TEUR)	214.475,88	210
	1.066.139,03	1.001
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>614.230,85</b>	<b>929</b>
7. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	194.921,34	203
8. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	13.317,11	82
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	240.053,75	241
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	446.648,20	366
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>109.133,13</b>	<b>443</b>
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.343,67	11
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	6.137,42	9
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus der Aufzinsung 961,43 EUR (Vorjahr 2 TEUR)	2.035,15	3
<b>Finanzergebnis</b>	<b>171,07</b>	<b>-1</b>
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/ Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	109.304,20	442
15. Einstellung der Gewinnrücklagen	-109.304,20	-442
<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>

### 3. ANGABEN AUS DEM ANHANG

Die Umsatzerlöse erhöhten sich von 822.181,63 EUR auf 949.396,56 EUR. Sie setzen sich zusammen aus den Erträgen für stationäre Leistungen 868.961,36 EUR und ambulante Leistungen 80.435,00 EUR. Der Ausnutzungsgrad sank leicht von 97,01% in 2014 auf 96,77% in 2015. Die Spenden und ähnlichen Zuwendungen sowie die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich von 851.608,58 EUR um 106.492,36 EUR auf 745.116,22 EUR. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf den Rückgang von Nachlässen zu Gunsten des Hospizes zurückzuführen, die im Vorjahr noch einen Beitrag in Höhe von 113.191,68 EUR leisten konnten und naturgemäß nicht planbar sind. Der Materialaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr moderat um 1.739,01 EUR erhöht.

### 4. ANGABEN AUS DEM LAGEBERICHT

Die Johannes-Hospiz Münster gGmbH ist als eine kleine Kapitalgesellschaft gem. § 267 Abs.1 HGB nicht zur Aufstellung eines Lageberichts verpflichtet. Die Pflicht zur Abgabe eines Lageberichts ergibt sich aus § 12 des Gesellschaftsvertrages.

### WIRTSCHAFTSBERICHT

#### GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Rahmenbedingungen, innerhalb denen sich die Hospizgesellschaft seit Jahren bewegt, haben sich etwas verbessert und sich im Jahr 2015 geändert. Mit der Johannes-Hospiz Münster gGmbH wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2015 ein neuer Bedarfssatz der Johannes-Hos-

piz Münster gGmbH mit den Kostenträgern vereinbart. Gemäß der Vereinbarung wurde der tagesgleiche Satz von bisher 236,03 EUR auf 290,22 EUR angehoben. Mit Inkrafttreten des Gesetzes zur Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung am 8. Dezember 2015 tragen die Krankenkassen 95 Prozent (statt bisher 90 Prozent) der zuschussfähigen Kosten.

Mit der in 2015 vollzogenen Vergütungsanhebung ist leider nicht zu erwarten, dass sich die Erlös- und Liquiditätssituation der Gesellschaft grundlegend entspannt.

#### GESCHÄFTSVERLAUF

Der Geschäftsverlauf war planmäßig. Die Anzahl der Pflgetage ist im Vergleich zum Vorjahr stabil und belief sich auf 3.532 Tage (Vorjahr 3.541 Tage). Im ambulanten Bereich stiegen die Erlöse auf 80.435,20 EUR (Vorjahr 69.967,00 EUR). Die Anzahl an betreuten und begleiteten Fällen hat sich dabei geringfügig verringert. Die Erträge für den Hospizbegleitkurs und für den Palliative Care Kurs haben sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht, da der Akademieleiter in 2015 wieder ganzjährig im Einsatz war.

Für das Jahr 2015 wird ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit / Jahresüberschuss in Höhe von +109.304,20 EUR (Vorjahr +442.418,71 EUR) ausgewiesen. Das Jahresergebnis des Vorjahres war durch einen ertragswirksamen Einmaleffekt in Höhe von 274.791,83 EUR geprägt. Bereinigt um diesen Effekt hat sich das operative Ergebnis der Gesellschaft um 58 TEUR vermindert.

Zu weiteren Einzelheiten verweisen wir auf den Anhang.

#### ERTRAGSLAGE

Die Gesamterträge belaufen sich auf 2.018.053,95 EUR, wobei die Ertragslage der

Gesellschaft im hohen Maße abhängig von zwei Faktoren ist: zum einen die Bettenauslastung im stationären Bereich (96,77 %, Vorjahr 97,01 %) bzw. Fallzahlen im ambulanten Bereich (33 Fälle, Vorjahr 36 Fälle). Von den Gesamterträgen entfallen 47 % auf die Umsatzerlöse aufgrund von Pflegesätzen. Zum anderen ist ein beträchtlicher Anteil (37 %) vom Eingang freiwilliger Geldzuweisungen (Spenden), also dem Spendeneinwerbungserfolg (745.116,22 EUR), abhängig. Die Stabilisierung der hohen Bettenauslastung wird seit 2005 durch eine erfolgsabhängige Gehaltszulage an den Hospizleiter in Höhe von 5.000,- EUR flankierend unterstützt.

Die Spendenerträge speisen sich aus unterschiedlichen Quellen. Über die letzten 15 Jahre haben sich jedoch einige Institutionen als verlässliche Spender herauskristallisiert. Zu nennen sind hier zunächst die von der Gesellschaft selbst initiierten eigenständigen Gesellschaften wie der Förderverein für das Johannes-Hospiz Münster (30.000,- EUR) und die Stiftung Johannes-Hospiz Münster (180.000,00 EUR). Des Weiteren ist durch personelle und geschichtliche Verbundenheit das verlässliche Engagement der St. Antonii-Erzbruderschaft zu Münster (51.411,00 EUR) zu erwähnen. Als weitere Spenderkategorie lassen sich die Spenden an Stelle von Kranzspenden anlässlich von Beerdigungen identifizieren (140.000,93 EUR). Erfreulicherweise können wir seit einigen Jahren häufiger Geldzuweisungen der Staatsanwaltschaften und Gerichte registrieren (8.950,00 EUR). Letztere unterliegen naturgemäß gewissen Schwankungen und fielen in 2015 um rd. 20 TEUR geringer aus als im Vorjahr. Besondere Bedeutung hat für das Johannes-Hospiz der allgemeine Spendenertrag (268.851,44 EUR), der allerdings deutlichen Schwankungen unterliegt. Vorliegend ist das seit 2014 angelaufene Projekt Helferhände herauszuheben,

dass zu einem Spendenertrag von 54.428,98 EUR geführt hat und damit einen erheblichen Anteil an dem Spendenertrag hatte. Das Spendenaufkommen 2015 verringerte sich im Vorjahresvergleich insgesamt um rd. 107 TEUR, was im Wesentlichen auf die im Vorjahr zu verzeichnenden Vermächtnisse in Höhe von 113 TEUR zu Gunsten des Hospizes zurückzuführen ist.

Der Personalaufwand erhöhte sich in 2015 um 65.022,05 EUR bzw. 6,49 %. Diese Steigerung ist vor allem auf Steigerungen innerhalb der Vergütungsstufen und die Anhebungen im AVR-Bereich zurückzuführen. Die drei höchsten Gehälter werden an den Hospizleiter (74.416,84 EUR), die Leiterin des ambulanten Hospizdienstes (58.162,19 EUR) sowie die stellvertretende Hospizleiterin (49.206,37 EUR) gezahlt. Die Personalkosten der Verwaltung des Johannes-Hospizes beinhalten die Personalkosten für den Geschäftsführer (32.697,60 EUR) sowie für die Fundraisingbeauftragte (6.213,58 EUR) und die Verwaltungsdienstbeschäftigte (6.298,08 EUR).

## FINANZLAGE

Die Liquiditätslage ist abhängig vom zügigen Eingang unserer Forderungen und der eingeworbenen Spenden, also der Spendenbereitschaft in der Bevölkerung. Sie kann für das zurückliegende Jahr als zufriedenstellend angesehen werden. Die Finanzierung der laufenden Geschäfte sowie die Durchführung der geplanten Investitionen waren jederzeit sichergestellt. Leider ist der Liquiditätsstatus nicht gleichmäßig, sondern unterliegt über das Jahr gesehen erheblichen Schwankungen. Sehr verlässlich und zeitnah fließen die Umsatzerlöse aus der Pflege, ebenso die regelmäßigen Spenden anstelle von Blumen Spenden aus Anlass einer Beisetzung. Insti-



tutionelle Spenden erfolgen dagegen immer erst am Jahresende, vornehmlich im Dezember. Dies lässt Ende November nach Überweisung der Gehälter nebst der Jahreszuwendung den Liquiditätsstatus auf ein Jahrestief absinken, das erst im Laufe des Dezembers wieder aufgefüllt wird.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich planmäßig. Alle Investitionen im Bereich des beweglichen Anlagevermögens konnten aus den laufenden zur Verfügung stehenden Finanzmitteln getätigt werden. Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2015 ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachkommen.

## VERMÖGENSLAGE

Das Gesamtvermögen (Bilanzsumme) der Gesellschaft hat sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 auf 3.646.223,62 EUR leicht erhöht. Im Vorjahr belief sich das Gesamtvermögen auf 3.780 TEUR. Das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich zum 31.12.2015 auf 808.088,27 EUR und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um den Jahresüberschuss.

Die Vermögens- und Kapitalverhältnisse der Johannes-Hospiz Münster gGmbH sind geordnet. Die Eigenkapitalquote beträgt, wenn man zum bilanziellen Eigenkapital in Höhe von 808.088,27 EUR die Sonderposten aus

öffentlichen und nicht öffentlichen Zuschüssen in Höhe von 2.589.334,92 EUR addiert, 93,2%. Eine derart hohe Quote ist auch not-

wendig, um den Risiken des hospizlichen Leistungsspektrums adäquat zu begegnen.

## 5. KAPITALFLUSSRECHNUNG

<b>Kapitalflussrechnung 2015</b>		
	<b>2015 in TEUR</b>	<b>2014 in TEUR</b>
Jahresergebnis	109	442
Abschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens	240	240
Veränderungen der Rückstellungen	-13	-18
Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	-182	-203
Ertrag aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens, soweit nicht gefördert	-4	0
Erhaltene Zinszahlungen	-8	-11
Gezahlte Zinsen	1	1
Veränderungen der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva	-62	138
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-29	-375
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>52</b>	<b>214</b>
Investitionen in das Anlagevermögen	-46	-172
(ohne Finanzanlagen)/Zinsertrag	8	11
Einzahlungen aus Anlagenabgang (ohne Finanzanlagen)	4	0
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-34</b>	<b>-161</b>
Zinsaufwand	-1	-1
Einzahlungen aus Fördermitteln	0	173
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	-14	-14
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-15</b>	<b>158</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	3	211
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	489	278
<b>Finanzmittelfonds am Anfang der Periode</b>	<b>492</b>	<b>489</b>

## 6. KENNZIFFERN, DIE AUSSAGEN ZUR LEISTUNGSFÄHIGKEIT UND WIRTSCHAFTLICHKEIT BEZIEHUNGSWEISE ZU VERBINDUNGEN ZWISCHEN BEIDEN ZULASSEN

### KENNZIFFERN IM PERSONALBEREICH

#### PERSONALEINSATZ

Der Personaleinsatz, die Anzahl der Vollkräfte im Jahresdurchschnitt hat sich von 18,48 in 2014 auf 18,24 im Jahre 2015 leicht um 0,24 Vollkräfte, dies sind 1,3%, reduziert.

#### PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand erhöhte sich von 1001 TEUR in 2014 auf 1.066 TEUR in 2015 um 65 EUR oder 6,5%. Der durchschnittliche Personalaufwand je Vollkraft erhöhte sich von 54.167 EUR auf 58.443 EUR, dies ergibt 4.276 EUR oder eine Veränderung in Höhe von 7,9%.

### KENNZIFFERN ERTRAGSLAGE

#### ANTEIL UMSATZERLÖSE

Der Anteil der Umsatzerlöse 949 TEUR am Gesamtertrag 1.823 EUR beträgt 52,05% und hat sich deutlich um 12% erhöht. Dieser Anstieg beruht unter anderem auf der Tatsache, dass die Bedarfssätze im stationären Bereich ab Mai 2015 von 236,03 EUR auf 290,22 EUR erhöht wurden.

#### ANTEIL SPENDEN UND ÄHNLICHEN ZUWENDUNGEN

Diese betragen 2014 852 TEUR und reduzierten sich in 2015 auf 745 TEUR. Sie haben jetzt einen Anteil von 40,86% am Gesamtertrag. So erfolgreich dieser Wert auch erscheinen mag, er darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass es sich um freiwillige

Zuwendungen handelt, auf die die Hospizgesellschaft keinen Zahlungsanspruch hat und der sich bei einer veränderten gesamtwirtschaftlichen Situation auch schnell wieder verringern kann.

### UMSATZRENTABILITÄT

Die Umsatzrentabilität auf der Basis des ordentlichen Betriebserfolges soll zeigen, wie effizient ein Unternehmen auf seinem Markt agiert und wird oft auch als „Gewinnspanne“ bezeichnet. Sie wird ermittelt durch das Insverhältnissetzen des Betriebsergebnisses zu den Umsatzerlösen. Das Betriebsergebnis beträgt 2015 109.304,20 EUR. Die Umsatzrentabilität liegt damit bei 6%.

### KENNZAHLEN DER VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

#### LIQUIDITÄTSLAGE

Die vorstehende Überdeckung stellt das Netto-Umlaufvermögen bzw. die Liquidität auf mittlere Sicht als Ausgangspunkt weiterer Liquiditätsbetrachtungen dar.

Die Liquidität auf mittlere Sicht beträgt zum 31.12.2015 432.000 EUR. Zuzüglich der Urlaubs- und Überstundenrückstellungen von 6.000 EUR beträgt die Liquidität auf kurze Sicht 428.000 EUR. Bereinigt um die jederzeitig veräußerbaren Finanzanlagen 159.000 EUR und die nicht kurzfristig umzusetzenden Instandhaltungen i.H.v. 25.000 EUR beträgt die bereinigte Liquidität auf kurze Sicht 622.000 EUR. Da der betriebsgewöhnliche monatliche Finanzbedarf 137.000 EUR beträgt, ergibt sich so ein Deckungsfaktor von 4,5 Monaten. Er ist damit in 2015 im Vergleich zu 2014 um 0,4 Monate angestiegen.

## DECKUNG

Aus der Gegenüberstellung des langfristigen Kapitals und der Vermögenswerte entsprechender Fristigkeit lässt sich im Vorjahresvergleich folgende Deckung ermitteln: *(Siehe unten stehende Grafik.)*

Die Deckung hat sich gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres um 7 TEUR erhöht. Die betriebswirtschaftlich wünschenswerte Übereinstimmung von Kapitalbindungs- und Kapitalüberlassungsfristen ist weiterhin gegeben.

## NICHTFINANZIELLE LEISTUNGS-INDIKATOREN

### FLUKTUATIONSRATE

Im Berichtsjahr hat eine Mitarbeiterin aufgrund eines Familienumzugs nach Bayern die Hospizgesellschaft verlassen. Die niedrige Fluktuation ist Ausweis einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit. Diese ist im Zusammenspiel mit hoch motivierten Mitarbeitern für die Johannes-Hospiz Münster gGmbH eine Grundvoraussetzung für erfolgreiche Pflege und Betreuung und daraus folgend auch ein Eckpfeiler einer breiten Unterstützung durch die Bevölkerung.

### WIRKSAMKEITSMESSUNG

#### Gesamtfinanzierung ambulante und stationäre Hospizarbeit und Akademie

Die Höhe der Zuflüsse aus öffentlicher Hand in die ambulante und stationäre Hospizarbeit

sowie der Akademie ist im Vergleich zur letzten SROI-Analyse für das Jahr 2013 um gut 136.000 Euro oder 17 % gestiegen, während die tatsächlichen Einnahmen aus Spenden und öffentlichen Zuschüssen inklusive der virtuell verbuchten Zeitspenden um insgesamt knapp 65.000 Euro bzw. 5,5 % gesunken sind. Darunter ist der Beitrag der Ehrenamtlichen zurückgegangen. 2015 zählten stationäres und ambulantes Hospiz rund 1.500 Stunden weniger ehrenamtlichen Engagements im Vergleich zu 2013; das entspricht einer Abnahme um 20 %.

Zu 100 Euro, die das Johannes-Hospiz aus öffentlichen Mitteln erhält, erwirtschaftet es also 118 Euro hinzu; davon stammen 103 Euro aus Spenden und nichtöffentlichen Zuschüssen und 6 Euro sind als geldwerte Zeitspenden durch ehrenamtliche Arbeit angesetzt<sup>1</sup>. Die Abbildung verdeutlicht die Finanzierungsstruktur des Johannes-Hospizes für das Jahr 2015 bezogen auf die stationäre und ambulante Hospizarbeit sowie die Akademie.

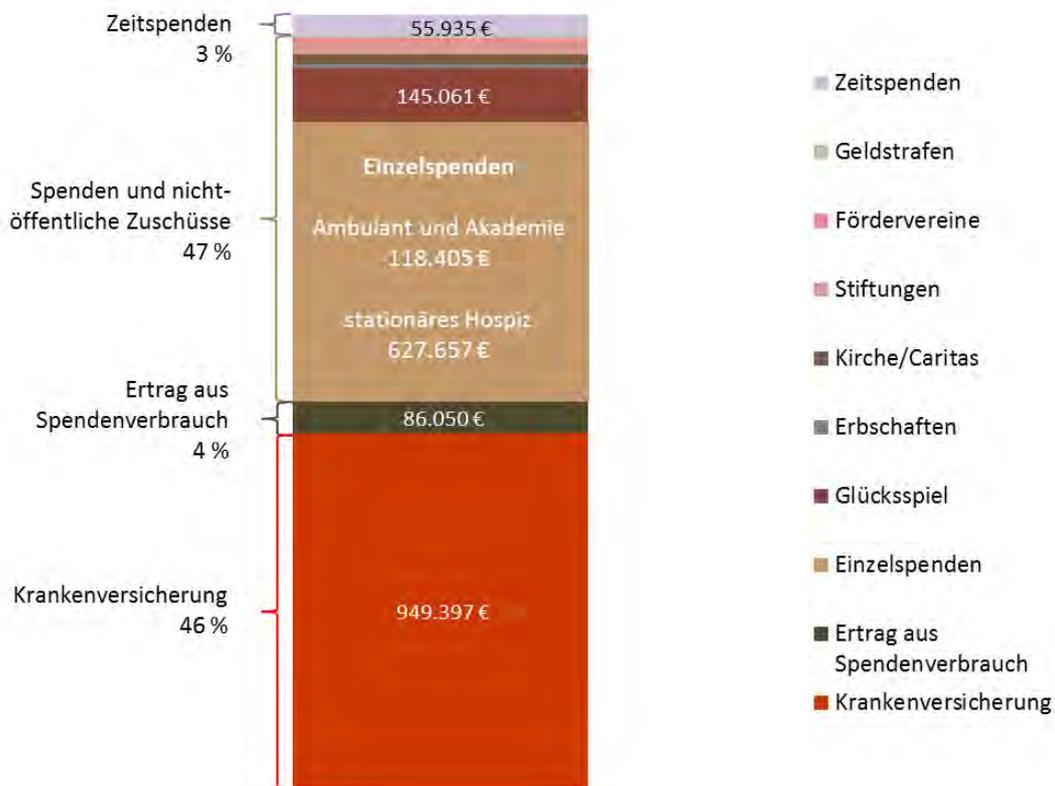
<sup>1</sup> *Der monetäre Gegenwert von Ehrenamtlichkeit wurde wie folgt abgebildet: Die Zahl der in einem Jahr erbrachten Ehrenamtlichenstunden wurde in eine ausreichende Zahl von Minijobs mit 8,50 Euro Stundenlohn und einem Stellenanteil von 0,2 umgerechnet. Hierbei sind Urlaubs- und Krankheitstage miteinbezogen. Die Rechnung auf Basis des Mindestlohns ist angesichts der Anforderungen an die Tätigkeit konservativ gehalten.*

### Deckung 2015

	31.12. 2015 in TEUR	31.12. 2014 in TEUR	Veränderung in TEUR
Langfristiges Kapital	3.529	3.621	-92
Langfristiges Vermögen	-3.097	-3.196	-99
Überdeckung	432	425	7



## Finanzierungsstruktur des Johannes-Hospizes Münster 2015



*Auswertung und Darstellung xit GmbH, Daten Johannes-Hospiz 2015*

Da im Johannes-Hospiz Spenden und nicht-öffentliche Zuschüsse eine ebenso große Umsatzbedeutung hat wie die Erträge aus öffentlicher Hand, ist es interessant, sich die Struktur dieser eigenständig eingeworbenen Erträge genauer anzusehen: (Siehe Grafik auf Seite 45.)

Im Großen und Ganzen entspricht die Spendenstruktur in etwa der Struktur von 2013. Leicht gesunken sind die Anteile der Klein- und Einzelspenden (2015: 30 %; 2013: 32 %), die Zuschüsse des Fördervereins Johannes-Hospiz (2015: 3 %; 2013: 4 %), anderer Fördervereine (2015: 1 %; 2013: 2 %) sowie der Kirche und Caritas (2015: 3 %; 2013: 4 %). Auffällig ist die Abnahme des Anteils von Erbschaften (2015: 1 %; 2013: 7 %), aber dies zeigt, dass dieser Posten stark von singulären Einzelfällen abhängt. Die Zunahme des Anteils von

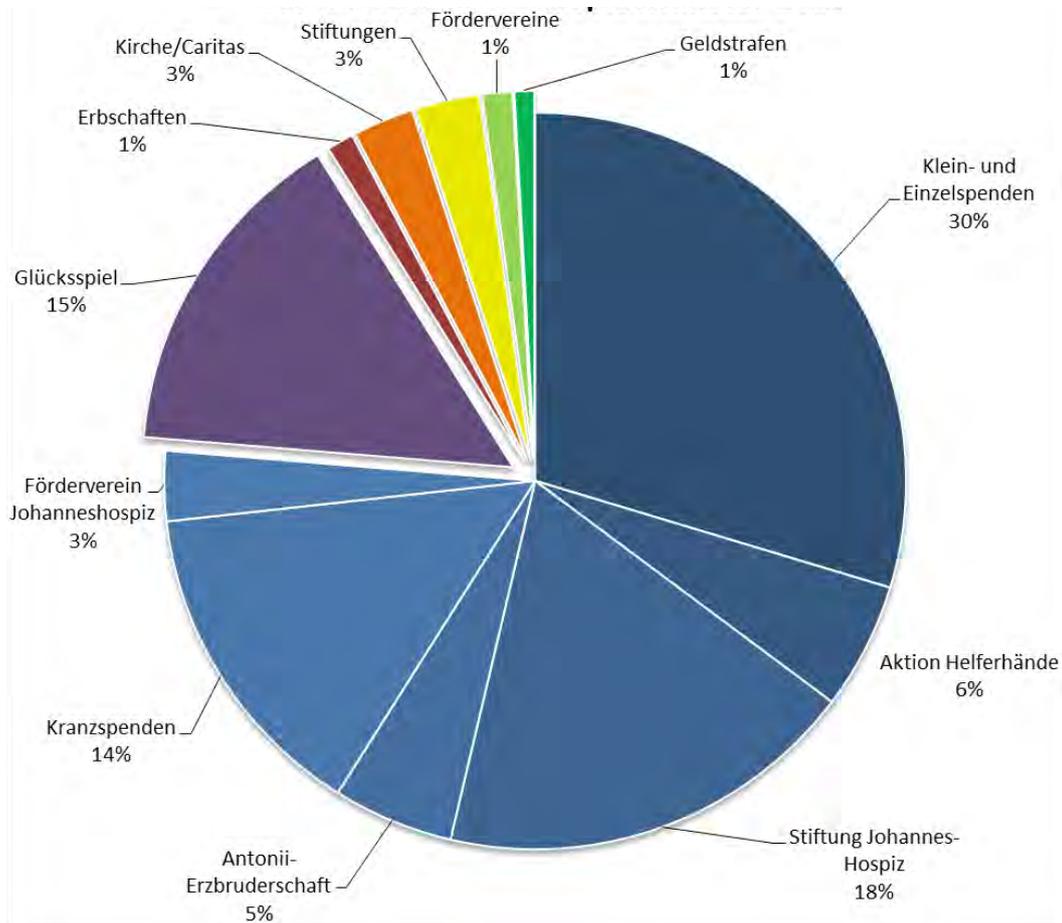
Zuwendungen aus dem Bereich Glücksspiel (2015: 15 %; 2013: 12 %) lässt sich leicht durch die Sonderfinanzierung der erstmaligen SROI-Studie aus Mitteln der Glücksspirale erklären. Hinzu kam in diesem Jahr die Aktion Helferhände, die mit 6 % und über 50.000 Euro einen wichtigen Beitrag leistete.

### Der Social Return on Investment für die stationäre und ambulante Hospizarbeit

Für die ambulante und den stationäre Hospizarbeit haben wir in diesem Jahr von xit erneut den Social Return on Investments bestimmen lassen.

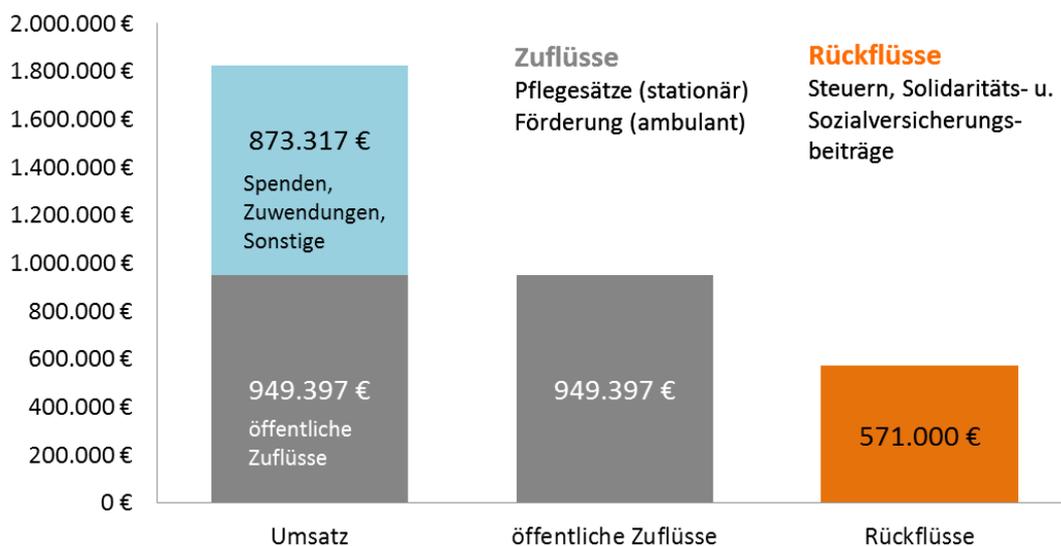
Analysiert werden im SROI 1 alle öffentlichen Zuflüsse an das Sozialunternehmen (z. B. Pflegesätze, Förderungen); sie werden mit den Rückflüssen aus dem Unternehmen an

## Herkunft der Spenden und nicht-öffentlichen Zuschüsse für das Johannes-Hospiz 2015



Auswertung und Darstellung xit GmbH, Daten Johannes-Hospiz 2015

## SROI 1 Institutionelle Transfers Johannes-Hospiz 2015 stationäres und ambulantes Hospiz



die öffentliche Hand (z. B. Steuern, Sozialversicherungsbeiträge) in Relation gesetzt. Die Kennzahl drückt den Anteil der Rückflüsse in Prozent der Zuflüsse aus.

Als Zuflüsse werden eingerechnet:

- Pflegesätze der Kranken- und Pflegeversicherung (stationäres Hospiz)
- Förderung (ambulanter Hospizdienst)

Rückflüsse sind:

- Steuern der Mitarbeitenden und der Organisation
- Sozialversicherungsbeiträge der Mitarbeitenden
- Solidaritätsbeiträge der Mitarbeitenden

Betrachtet man das stationäre Johannes-Hospiz und den angeschlossenen ambulanten Hospizdienst gemeinsam, beträgt der SROI 1 im Jahr 2015 60%. Diese hohe Rückflussquote ist nur möglich, da die vom Johannes-Hospiz eingeworbenen Spenden und nicht-öffentlichen Zuschüsse ebenfalls für Personal- und Sachaufwände des Hospizes eingesetzt werden. Die öffentlichen Mittel ziehen also weitere Gelder wie ein Magnet an, die ebenfalls über Steuern und Sozialversicherungsabgaben Rückflüsse an die öffentliche Hand erzeugen (vgl. Abbildung 3). Die Rückflussquote liegt leicht unter der aus dem Jahr 2013, was sich plausibel durch die Erhöhung der Zuflüsse bei gleichzeitiger Abnahme der nichtöffentlichen Erträge erklären lässt.

Die Kennzahl des SROI 1 kann wie folgt übersetzt werden: Von 100 Euro, die die öffentliche Hand in das Johannes-Hospiz investiert, fließen 60 Euro in Form von Steuern, Sozialversicherungs- und Solidaritätsbeiträgen direkt wieder zurück an die öffentliche Hand.

## 7. TESTAT DES WIRTSCHAFTS-PRÜFERS NACH PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES 2015

Aufgrund der von der Solidaris Revisions-GmbH, Zweigniederlassung Münster durchgeführten Prüfung hat diese den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 der Johannes-Hospiz Münster gGmbH Münster mit dem im Folgenden wiedergegebenen Bestätigungsvermerk versehen: Unter der Bedingung, dass die Gesellschafterversammlung die im Jahresabschluss berücksichtigte Ergebnisverwendung (Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von 109.304,20 EUR) beschließt, erteilen wir nachstehenden Bestätigungsvermerk: *(Siehe Grafik auf Seite 47.)*

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

### **An die Johannes-Hospiz Münster gGmbH, Münster**

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Johannes-Hospiz Münster gGmbH, Münster, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben die Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Münster, 24. Februar 2016

Solidaris Revisions-GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

## SPENDENBERICHT

### 1. TÄTIGKEITSBERICHT

#### Fundraising

Zuwendungen durch Spenden sind seit Gründung der ersten Hospize vom Gesetzgeber vorgeschrieben und ermöglichen qualitativ hochwertige Angebote in der Hospizarbeit auch in Bereichen, die nicht direkt von Kranken- und Pflegekassen refinanziert werden können. Hierzu zählen u.a. die Betreuung von Angehörigen, die Trauerbegleitung und etliche Angebote mehr. Um diesen zusätzlichen Finanzbedarf Jahr für Jahr zu gewährleisten, erfordert es eine hohe Präsenz innerhalb der Öffentlichkeit, um nachhaltig für Spenden zu werben.

Generell besteht die Herausforderung, eine gute Balance zwischen indirekten und direkten Wegen der Spendenakquisition zu finden. Während die indirekten Wege eher öffentlichkeitswirksame Aktionen initiieren, die die Bekanntheit der Hospizarbeit steigern und eher beiläufig die Aufmerksamkeit auf nötige Spenden lenken (z.B. Pressearbeit), wählen direkte Wege die konkrete Bitte um Unterstützung, z.B. in Form von Spendenbriefen. In 2015 setzten wir nachfolgend angeführte Projekte um.

Reichen Sie uns eine helfende Hand



## AKTION HELFERHÄNDE

Bereits im Herbst 2014 startete die Spendenaktion „Helferhände“. Dazu wurde nach Sichtung von erfolgreichen Kampagnen anderer Institutionen (Best-Practice-Beispiele) ein Flyer entwickelt, der um eine „helfende Hand“ zugunsten unserer Arbeit in der Sterbebegleitung bittet. Die Sprache des Flyers setzt auf eine hohe emotionale Ansprache durch Fallgeschichten rund um gelebtes Leben im Hospiz mit dem Slogan „Spende einen Tag Geborgenheit“. Ebenfalls aufgegriffen wurde das Modell, unseren Finanzbedarf anhand konkreter Zahlen zu veranschaulichen, so dass der konkrete Nutzen für unsere Spender leicht zu erkennen ist. So entwickelten wir die Kategorien von einer Nacht (zusätzliche Sicherheit durch eine zweite Nachtpräsenz), einem Tag Geborgenheit oder einer Woche Leben für einen unserer Bewohner mit Summen von 32 Euro, 96 Euro oder 672 Euro. Das entspricht anteilig unserem zusätzlichen Finanzierungsbedarf für die gewählten Zeiträume.

Nach der Auswertung der Aktionen aus 2014 mit insgesamt guter Resonanz entschieden wir, die Aktion in 2015 fortzusetzen. Dazu wurde der Flyer für den neuen Druck optisch leicht aktualisiert, nach Empfehlung von Experten jedoch nur geringfügig angepasst, um den Wiedererkennungseffekt zu erhöhen und die Stärken bei Design und Konzeption weiter zu nutzen. Mit dem Flyer haben wir sowohl

uns bekannte Adressen angeschrieben als auch großflächige Postwurfsendungen bzw. eine Verteilung über die Zeitung Kirche und Leben initiiert, jeweils mit regionaler Konzentration rund um Münster. Die Postwurfsendung erfolgte im Februar 2015, die Verteilung über Kirche und Leben im Dezember 2015. In den Mailingaktionen versandten wir die Bitte um eine Spende zusammen mit einem kombinierten Dank und Weihnachtsgruß. Des Weiteren wurde im Herbst eine Landingpage erstellt sowie mit einer Social-Media-Kampagne auf die Helferhände über Facebook aufmerksam gemacht. Aufgrund guter Resonanz wollen wir das Projekt weiter verfolgen und planen Folgeaktionen in vergleichbarer Ausrichtung.

*Silke Nuthmann*

### **Fundraising des Johannes-Hospizes**

*Ansprechpartnerin:*

**Silke Nuthmann,**

Fundraising

[www.johannes-hospiz.de](http://www.johannes-hospiz.de)

[a.nuthmann@johannes-hospiz.de](mailto:a.nuthmann@johannes-hospiz.de)



## 2. HÖHE UND STRUKTUR VON SPENDENEINNAHMEN

Höhe und Struktur der Spendeneinnahmen 2015 in TEUR	
<b>1. Umsatzerlöse</b>	<b>949</b>
Stationärer Bereich	869
Ambulanter Bereich	80
<b>2. Zuweisungen und Zuschüsse</b>	<b>38</b>
Zuschüsse für Investitionen	38
Zuschüsse für laufenden Betrieb	0
<b>3. Spenden und Zuwendungen</b>	<b>745</b>
Spenden und ähnliche Erträge	269
Spende Förderverein	30
Spende St. Antonii-Erzbruderschaft	51
Spende Stiftung Johannes-Hospiz	180
Kranzspenden	140
Benefizlauf	0
Spenden Erbschaften und Nachlässe	5
Geldzuweisungen der Staatsanwaltschaft	9
Spenden aus Benefizkonzerten	7
Spenden Aktion „Helferhände“	54
Spenden für die Hospizakademie	0
<b>4. Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>83</b>
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0
Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben	17
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	4
Erträge aus Zuschreibungen zu Wertpapieren des Anlagevermögens	1
Erstattungen für Personalaufwendungen	6
Sonstige ordentliche Erträge	49
<i>Erträge Hospizbegleitkurs</i>	0
<i>Erträge Kurse Palliative Care</i>	38
<i>Mieterträge Rudolfstraße 31</i>	2
<i>Erstattungen von Versicherungen</i>	0
<i>sonstige Erstattungen</i>	0
<i>Personalkostenerstattungen</i>	9
Periodenfremder Ertrag	6
Außerordentlicher Ertrag	0
<b>5. Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>8</b>
Erträge aus Wertpapieren	8
Zinsen Kontokorrent	0
<b>6. Außerordentliche Erträge</b>	<b>0</b>
Auflösung von Verbindlichkeiten	0
<b>Summe</b>	<b>1823</b>

### 3. INFORMATIONEN ÜBER WESENTLICHE ZUKÜNFTIGESACHVERHALTE

Wie verweisen hier auf die Ausführungen zu den Ausblicken der einzelnen Leistungsbereiche im zweiten Modul.

### 5. DARSTELLUNG VERWALTUNGS-AUSGABEN

Die Verwaltungsausgaben belaufen sich auf 208.293,28 EUR und setzen sich wie unten angegeben zusammen.

### 4. DARSTELLUNG WERBEAUSGABEN

Die Aufwendungen für die Mitteleinwerbung belaufen sich insgesamt auf 77.523,04 EUR. Sie entfallen wie folgt auf den Bereich der Werbung und allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit.

### 6. SPENDENSIEGEL

Der Johannes-Hospiz Münster gGmbH wurde für das Jahr 2015 und 2016 das DZI-Spendensiegel erneut zuerkannt.

#### Werbeausgaben 2015

Benefizkonzerte, Veranstaltungen und Aktionen, Medienwerbung	31.518,19 EUR
Druckkosten Infomaterial (Flyer, Kairos, Zeitungsbeileger)	31.478,69 EUR
Medienwerbung	14.526,16 EUR
<b>Summe</b>	<b>77.523,04 EUR</b>

#### Verwaltungsausgaben 2015

Büromaterialien und Druckarbeiten	4.677,00 EUR
Porto-, Postfach- und Bankgebühren	4.002,57 EUR
Fernsprech-, Rundfunk-, Fernsehgebühren	9.380,13 EUR
Reisekosten, Fahrgelder, Spesen	5.889,84 EUR
Aufwendungen für Personalbeschaffung	1.567,91 EUR
Beratungs-, Prüfungs-, Gerichts- und Anwaltsgebühren	76.504,85 EUR
Beiträge an Organisationen	5.503,31 EUR
<b>Repräsentationsaufwand</b>	
• Honorare Öffentlichkeitsarbeit	9.591,40 EUR
• Marketing Beratung	6.188,00 EUR
• Werbestempel	4.938,50 EUR
• Kairos	9.188,94 EUR
• Honorar Buchdesign	6.420,00 EUR
• Sonstige	19.035,15 EUR
• Mitarbeiterfest in der Pleistermühle	7.018,90 EUR
EDV- und Organisationsaufwand	33.289,65 EUR
Aufwendungen für ehrenamtliche Mitarbeiter	3.065,19 EUR
Sonstiger Verwaltungsaufwand	2.031,94 EUR
<b>Summe</b>	<b>208.293,28 EUR</b>

## 7. MITTELVERWENDUNG NACH FÖRDERBEREICHEN (SPARTENRECHNUNG)

Zuordnung der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres nach Sparten und Funktionen / Bereichen					
Lfd. Nr.	Tätigkeiten / Aktivitäten Postenbezeichnung	Gewinn- und Verlustrechnung gesamt	Unmittelbare Tätigkeiten		
			Unmittelbare ideelle Tätigkeiten / Projekte	Satzungsmäßige Bildungs- / Öffentlichkeitsarbeit	Zwischensumme ideeller Bereich
		EUR	EUR	EUR	EUR
1.	Spenden und ähnliche Erträge davon Mitgliedsbeiträge / Förderbeiträge	745.116,22 0,00	626.771,62 0,00	118.344,60 0,00	745.116,22 0,00
2.	Leistungsentgelte	949.396,56			0,00
3.	Erhöhung /Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen / Leistungen	0,00			0,00
4.	Aktivierete Eigenleistung	0,00			0,00
5.	Zuschüsse zur Finanzierung laufender Aufwendungen	37.611,43	0,00	0,00	0,00
6.	Sonstige betriebliche Erträge	82.664,73	0,00	25.016,33	25.016,33
	Zwischensumme Erträge	1.814.788,94	626.771,62	143.360,93	770.132,55
7.	Unmittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke / Projektaufwendungen	0,00			0,00
8.	Materialaufwand	134.419,06		2.258,45	2.258,45
9.	Personalaufwand	1.066.139,03		88.663,96	88.663,96
	Zwischensumme Aufwendungen	1.200.588,09	0,00	90.922,41	90.922,41
	Zwischenergebnis 1	+ 614.230,85	+ 626.771,62	+ 52.438,52	+ 679.210,14
10.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	0,00			0,00
11.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten / Verbindlichkeiten	194.921,34		1.174,00	1.174,00
12.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten / Verbindlichkeiten	13.317,11			0,00
13.	Abschreibung immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	240.053,75		2.119,86	2.119,86
14.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	446.648,20		51.492,66	51.492,66
	Zwischenergebnis 2	+ 109.133,13	+ 626.771,62	0,00	+ 626.771,62
15.	Erträge aus Beteiligungen	0,00			0,00
16.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00			0,00
17.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.343,67			0,00
18.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	6.137,45			0,00
19.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.035,15			0,00
	Finanzergebnis	+ 171,07	0,00	0,00	0,00
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftigkeit	+109.304,20	+ 626.771,62	0,00	+ 626.771,62
20.	Außerordentliche Erträge	0,00		0,00	0,00
21.	Außerordentliche Aufwendungen	0,00		0,00	0,00
	Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00		0,00	0,00
23.	Sonstige Steuern	0,00		0,00	0,00
	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	+109.304,20	+ 626.771,62	0,00	+626.771,62
Nachträglich					
	Erträge gesamt (EUR)	2.018.053,95	626.771,62	144.534,93	771.306,55
	Erträge (%)	100,00%	31,06%	7,16%	38,22%
	Aufwendungen gesamt (EUR)	1.908.749,75	0,00	144.534,93	144.534,93
	Aufwendungen gesamt (%)	100,00%	0,00%	7,57%	7,57%

## © Deutscher Spendenrat e.V.

Zellen werden berechnet  
 Regelmäßig kein Eintrag erforderlich  
 Keine Einträge bzw. nur in Sonderfällen

Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke / Ideeller Bereich									Einheitlicher steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	Zur rechnerischen Abstimmung: noch nicht zugeordnete Beträge	Erläuterungen
Mittelbare Tätigkeiten				Zweckbetriebe, einschl. Geschäftsführung	Summe satzungsmäßige Tätigkeiten	Vermögensverwaltung	EUR	EUR			
Lfd. Nr.	Geschäftsführung / Verwaltung	Spendenwerbung	Zwischensumme mittelbare Tätigkeiten								
1.			0,00		745.116,22				0,00		
			0,00		0,00				0,00		
2.			0,00	949.396,56	949.396,56				0,00		
3.			0,00		0,00				0,00		
4.			0,00		0,00				0,00		
5.			0,00	37.611,43	37.611,43				0,00		
6.			0,00	39.792,81	64.809,14	1.116,35	16.739,24		0,00		
	0,00	0,00	0,00	1.026.800,80	1.796.933,35	1.116,35	16.739,24		0,00		
7.			0,00		0,00				0,00		
8.			0,00	132.160,61	134.419,06				0,00		
9.	32.697,60	6.110,30	38.807,90	938.667,17	1.066.139,03				0,00		
	32.697,60	6.110,30	38.807,90	1.070.827,78	1.200.558,09	0,00	0,00		0,00		
	- 32.697,60	- 6.110,30	- 38.807,90	- 44.026,98	+ 596.375,26	+ 1.116,35	+ 16.739,24		0,00		
10.			0,00	0,00	0,00				0,00		
11.			0,00	193.747,34	194.921,34				0,00		
12.			0,00	13.317,11	13.317,11				0,00		
13.			0,00	237.933,89	240.053,75				0,00		
14.		93.892,50	93.892,50	290.466,34	435.851,50		10.796,70		0,00		
	- 32.697,60	- 100.002,80	- 132.700,40	- 391.996,98	+ 102.074,24	+ 1.116,35	+ 5.942,54		0,00		
15.			0,00		0,00	0,00			0,00		
16.			0,00		0,00				0,00		
17.			0,00		0,00	8.343,67			0,00		
18.			0,00		0,00	6.137,45			0,00		
19.			0,00	2.035,15	2.035,15	0,00			0,00		
	0,00	0,00	0,00	- 2.035,15	- 2.035,15	+ 2.206,22	0,00		- 0,00		
	- 32.697,60	- 100.002,80	- 132.700,40	- 394.032,13	+ 100.039,09	+ 3.322,57	+ 5.942,54		0,00		
20.			0,00		0,00				0,00		
21.			0,00		0,00				0,00		
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00		
22.			0,00		0,00				0,00		
23.			0,00		0,00				0,00		
	- 32.697,60	- 100.002,80	- 132.700,40	- 394.032,13	+ 100.039,09	+ 3.322,57	+ 5.942,54		0,00		

0,00	0,00	0,00	1.220.548,14	1.991.854,69	9.460,02	16.739,24	0,00
0,00%	0,00%	0,00	60,48%	98,70%	0,47%	0,83%	0,00%
32.697,60	100.002,80	132.700,40	1.614.580,27	1.891.815,60	6137,45	10.796,70	0,00
1,71%	5,24%	6,95%	84,59%	99,11%	0,32%	0,57%	0,00%

## EHRENAMTSBERICHT

Wesensmerkmal eines Hospizes ist es, dass haupt- wie ehrenamtlich Tätige gemeinsam die Versorgung und Begleitung der Erkrankten und ihrer Zugehörigen gewährleisten. Zwar obliegt die Steuerungsverantwortung den Hauptamtlichen, dennoch gibt es Aufgabengebiete, die eigenständig durch Ehrenamtliche ausgefüllt werden können. Die eigentliche Bedeutung jedoch liegt darin, dass ehrenamtlich Tätige in viel selbstverständlicherer Weise sichtbar und spürbar machen können, dass die Versorgung und Begleitung Schwerkranker und Sterbender eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist und institutionell nur unzureichend sichergestellt werden kann. Erst durch das bürgerschaftliche Engagement ist es möglich, die Betroffenen in all ihren Belangen zu begleiten. Gerade sterbende Menschen brauchen ein Umfeld, das ihrem Alltag und ihren Gewohnheiten entspricht. Dafür stehen vor allem die „Ehrenamtlichen“, die ohne „fachlichen Blick“ mit ihrer eigenen Biographie und jeweiligen Motivation Unterstützung anbieten.

### 1. TÄTIGKEITSFELDER DER EHRENAMTLICHEN MITARBEITER

Unsere ehrenamtliche Mitarbeitenden sind sowohl im stationären wie im ambulanten Bereich, aber auch bereichsübergreifend in der erweiterten Öffentlichkeitsarbeit tätig.

### 2. ANZAHL UND UMFANG DES EINSATZES EHRENAMTLICH MITARBEITENDER

Im stationären Bereich sind zurzeit 44 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

eingesetzt. Durch die Mitarbeit der Ehrenamtlichen kann den einzelnen Bewohnern und Zugehörigen mehr Zeit geschenkt werden. Dies kann auch soweit führen, dass ein Bewohner durch einen einzelnen Ehrenamtlichen in einem umfassenderen zeitlichen Umfang begleitet wird, den beide miteinander nach den jeweiligen Möglichkeiten, Bedürfnissen und Grenzen abstimmen (prozesshafte Begleitung). Weitere Aufgaben liegen in der Mitarbeit in Hauswirtschaft und Büro, im Telefon- und Türdienst, in der Betreuung und Unterstützung von Angehörigen, der Mitarbeit in der Öffentlichkeitsarbeit, dem liebevollen Dekorieren des Hospizgebäudes und dem Versorgen des Hauses mit stets frischen Blumen sowie dem Einsatz in dem angeschlossenen Hospizgarten. Ehrenamtliche sind in der Regel 3 Stunden wöchentlich, einzelne 14-tägig tätig. Die Zeit von 13.30-19.30 Uhr ist an allen Tagen der Woche der Vormittag an 3 Tagen in der Woche auch ehrenamtlich besetzt. Diejenigen, die konkret im Kontakt mit Bewohnern und Zugehörigen sind, werden auf ihre Aufgabe durch einen Hospizbegleiterkurs vorbereitet. Bislang war es nicht notwendig, offensiv Werbung für die Mitarbeit im Ehrenamt zu machen.

Im ambulanten Bereich sind zurzeit 43 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz. Anders als im stationären Bereich beschränkt sich der Einsatz auf die Begleitung Sterbender in ihrem häuslichen Umfeld. Dabei meint Begleitung Gespräche mit den Betroffenen zu führen und Angehörige zu entlasten. Die kann durch Vorlesen, Spazierfahrten in der Umgebung oder der Erledigung kleinerer Besorgungen oder Hausarbeiten bis zum Ausgehen mit dem Hund etc. geschehen. Das

Gespräch mit Betroffenen und ihren Angehörigen steht dabei jedoch in der Regel im Mittelpunkt.

### **3. AKTIVITÄTEN DES TRÄGERS ZUR GEWINNUNG EHRENAMTLICH MITARBEITENDER**

Bislang sind durch das Wirken des Hospizes in der Öffentlichkeit wiederkehrend genügend für diese Aufgabe geeignete Menschen erreicht worden. Gleichzeitig gibt es eine geringe Fluktuation, so dass in der Regel nicht mehr als 2-4 Ehrenamtliche im Jahr kommen oder gehen.

### **4. AKTIVITÄTEN DES TRÄGERS FÜR DIE EHRENAMTLICH MITARBEITENDEN**

Den ehrenamtlichen werden jährlich 3 verschiedene Angebote gemacht, sich inhaltlich mit den „Themen des Hospizes“ zu befassen. 3 weitere Angebote sollen die Mitarbeit würdigen und das Gemeinschaftsgefühl bzw. die Zusammenarbeit zwischen ehren- und hauptamtlich Tätigen fördern. Von herausragender Bedeutung ist, dass Ehrenamtliche die Sicherheit haben, in schwierigen Situationen Unterstützung bekommen zu können und mit seelisch belastenden Situationen nicht allein gelassen zu werden. Dies ist in der akuten Situation die Aufgabe der Pflegenden und in der weiteren Begleitung Aufgabe des Seelsorgers und des für die Ehrenamtlichen primär Verantwortlichen des Hospizes.

Jährlich wiederkehrend gibt es ein gemeinsames Sommerfest für alle Ehren- und Hauptamtlichen, an dem diejenigen geehrt werden, die eine 10- oder 15-jährige Mitarbeit erreicht haben.

## SOZIALBERICHT

### 1. ENTWICKLUNG DER ARBEITSBEDINGUNGEN DER MITARBEITENDEN

Die Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden im Johannes-Hospiz können nach objektiven Maßstäben als gut angesehen werden.

Die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde mittels Fragebogen sowie in Kombination mit einem Interview als IST-Zustand erfasst. Die Befragung war so angelegt, dass gezielt Verbesserungsansätze ausgemacht und diese sowohl für das interne als auch externe Qualitätsmanagement genutzt werden können.

### ZUSAMMENARBEIT UND FÜHRUNG

Haupt- und Kernfrage des ersten Abschnittes ist die Frage nach der Zusammenarbeit im Team. Diese wird von den meisten Mitarbeitenden als gut oder sogar sehr gut empfunden. Bekräftigt wird der Eindruck durch respektvollen Umgang miteinander, eingespielte und realistische Arbeitsverteilung, kooperatives Verhalten sowie informativ-kommunikativer Austausch untereinander. Eine gute Perspektive bilden auch demokratischer Umgang, Bestätigung untereinander sowie ein ausgewogenes Maß an Toleranz. Als Gründe für Missverständnisse werden u.a. genannt: Unterschiedliche Pflegephilosophie, situative Informationsblockaden oder bei nicht unmittelbarem Austausch sogar Informationsverlust, und vor allem: Stress und Hektik bei Personalmangel oder wenn z.B. Bewohnerwechsel mit seinen Rüstzeiten kurzfristig zur schnellen Wiederbelegung organisiert und realisiert werden muss bzw. oder/und der nicht-pflege-

risch-begründete Arbeitsaufwand zu hoch ist. Nicht-Umsetzen von Absprachen sowie unklare Definitionen bei Arbeitsaufteilung werden u.a. als Basis für Verärgerung und Konflikte angegeben. Die Konfliktfähigkeit wird seitens des Teams untereinander als recht hoch betrachtet, wobei eine zeitnahe, ereignisorientierte Umgangsform von mehreren Mitarbeitenden als förderlich angesehen wird. Die Wahrnehmung des Führungsstils von Hausleitung und Stellvertretung wird durchweg mit sehr gut bis gut bezeichnet. Alle Mitarbeiter fühlen sich positiv angesprochen – Zielvermittlung, entsprechende Integration sowie Begleitung werden überwiegend mit „ja“ und „öfter“, selten mit „selten“ oder „nie“ eingestuft, eine übergeordnete Zieldefinition wird mit den Inhalten des hausinternen Leitbildes wiedergegeben. Bei den Themen Reflexion von Arbeitsergebnissen, Umgang mit Kritik und Anerkennung ist die überwiegende Anzahl der Mitarbeitenden der Ansicht, dass damit konstruktiv umgegangen wird, gleichwohl sie sich ein stärkeres Gleichgewicht zwischen Kritik und Lob wünschen. Die Mitarbeiter fühlen sich gut geleitet und geführt. Sehr deutlich wird das Engagement der Geschäftsführung für das Hospiz gesehen, ebenso die Öffentlichkeitsarbeit des Hauses.

### ARBEITSUMFELD, AUFGABEN UND RAHMENBEDINGUNGEN DER ARBEIT

Der Arbeitsauftrag als solches wird von den Mitarbeitenden klar erkannt und in den meisten Fällen sind sie sich ihrer guten bis sehr guten Arbeitsergebnisse auch bewusst. Eine Einschränkung der eigenen Leistung ergibt sich unter dem Aspekt: Ø Eigener Leistungs-

anspruch bezogen auf bewohnerspezifische Situationen in Verbindung mit technischen und administrativen Gegebenheiten. Die Auslastung wird allgemein als sehr hoch empfunden, so dass mitunter wenig Zeit für die individuelle Betreuung und Begleitung der Sterbenden sowie der Angehörigen verbleibt (auch daraus resultiert die Bewertung der eigenen Arbeitsergebnisse).

Die Mitarbeitenden haben klare Vorstellungen von ihrem Einsatzgebiet und möglichen Optionen. Darin fühlen sie sich auch durch die Leitung gestärkt. Hinsichtlich ihres Arbeitsplatzes glauben alle Mitarbeitenden richtig eingesetzt zu sein. Mögliche Veränderungswünsche gibt es nur in Bezug zur Arbeitszeit - einige Mitarbeitende wünschen sich zudem mehr Bewohner-/Angehörigennähe.

Zur stärkeren Identifikation mit ihrer Tätigkeit werden die Mitarbeitenden teilweise über die vorgegebenen oder bisher vorgeschlagenen Ausbildungen weitergebildet. Es werden Fortbildungen besucht oder geplant. Themen wie: Wundmanagement, Palliativpflege, Umgang mit Demenz, Trauerarbeit, Qualitätsmanagement, Organisationsentwicklung, Umgang mit Stress, persönlichkeitsbildende sowie die Teamarbeit unterstützende Seminare werden für die Arbeit im Hospiz als förderlich angesehen und sind selbstverständlich integraler Bestandteil unserer Angebote zur Fortbildung.

### ANGEBOTENE SUPERVISIONEN

Der anspruchsvollen, nicht immer einfachen Tätigkeit der Hospizmitarbeitenden, die ständige Konfrontation mit den Themen Beziehungen aufbauen, den Sterbeprozess begleiten, dem Tod begegnen und Trauernden Trost spenden, zehrt an den Kräften aller Mitarbeitenden. Hier werden seitens des Trägers alle Formen der Supervision zur Verfügung

gestellt. Supervisionen sind sowohl als Einzel- aber auch als Gruppensupervisionen möglich, wobei dies bisher kostenseitig nicht begrenzt werden musste. Der persönliche Nutzen aus bisher erlebten Supervisionen wird entsprechend als sehr positiv empfunden. Als Begründung hierfür wird angegeben, dass die Supervisionen bedarfsgerecht in Anspruch genommen werden. Zeitnähe, offener, mutiger Umgang miteinander sowie die zielorientierte Supervisionsleitung werden von allen Mitarbeitenden sehr geschätzt.

### BERUFLICHE FÖRDERUNG UND PERSÖNLICHE ENTWICKLUNG

In persönlich gehaltenen und gut vorbereiteten Mitarbeitergesprächen wird regelmäßig die fachliche und private Situation mit den Mitarbeitenden besprochen und die nächsten sinnvollen Entwicklungsschritte vereinbart. Die Ergebnisse dieser Gespräche werden protokolliert und von den Mitarbeitenden und Vorgesetzten gezeichnet und erhalten so eine für beide Seiten wirkende Verbindlichkeit. Angefragte Fortbildungen werden dabei in der Regel gewährt, soweit sie für die Einrichtung sinnvoll erscheinen.

## 2. BETRIEBLICHE SOZIALLEISTUNGEN FÜR DIE MITARBEITENDEN

Mitarbeitende haben in der Johannes-Hospiz Münster GmbH attraktive Arbeitsbedingungen. Geprägt von der katholischen Soziallehre will der Träger eine gute und gerechte Entlohnung. Durch den Caritas-Tarif AVR, der an den TVöD angelehnt ist, sowie durch eine zusätzliche Betriebsrente der Pensionskasse KZVK (Pflichtkasse) liegt die Vergütung im



Johannes-Hospiz daher auf der Höhe von Caritas und Diakonie und damit deutlich über dem Branchendurchschnitt. Weitere betriebliche Sozialleistungen wie z.B. Geburtsbeihilfe (Anl. 11a AVR), Sonderurlaub nach der Elternzeit, div. Arbeitsbefreiungsmöglichkeiten, Arbeitszeitmodelle unter Berücksichtigung familiärer Gegebenheiten, lebensphasenorientierte Arbeitszeitmodelle, Sabbaticals, unterschiedliche Teilzeitmodelle, Zuschuss zum Krankengeld bis zur 26. Krankheitswoche, dies gilt auch für Kur- und Rehamaßnahmen, Jobticket, jährliches Betriebsfest, regelmäßige Impf- und Untersuchungstermine, Präventionskurse, Gesundheitschecks, verbilligter Parkplatz, Supervision, Coaching und Beratung, Hausmagazin Kairos, runden das Bild sozialer Leistungen ab.

### 3. MAßNAHMEN ZUR FÖRDERUNG DER FAMILIENFREUNDLICHKEIT

Die Schaffung familienfreundlicher Arbeitsbedingungen ist auch Teil des Selbstverständnisses der Johannes-Hospiz Münster GmbH. Gerade die besondere Situation in einem Hospiz erfordert von den Mitarbeitenden ein hohes Maß an Flexibilität. Diesem hohen Anspruch an die Mitarbeitenden stellen wir selbstverständlich ein Höchstmaß an Rücksicht auf familiäre Belange entgegen. Familienfreundliche Rahmenbedingungen tragen erheblich zur Mitarbeiterzufriedenheit bei. Mit allen Mitarbeitenden wird schon bei den Einstellungsgesprächen auf unser Ziel Berufs- und Familienleben nicht nur gut miteinander in Einklang, sondern auch in einen beiderseitig förderlichen Zusammenhang zu bringen, hingewie-

sen. Gemeinsam und fortlaufend werden mit den Mitarbeitenden diesbezüglich Gespräche geführt und stets gut funktionierende, individuelle Lösungen erarbeitet.

#### **4. INTERNE FORTBILDUNGS- ANGEBOTE FÜR MITARBEITENDE**

Die von der Akademie des Johannes-Hospizes angebotenen fachlichen Fortbildungen stehen unseren Mitarbeitenden zur Verfügung. Angeboten werden Fachfortbildungen unter anderem zu den Themenkomplexen Palliative Care und Spiritual Care.

#### **5. SPIRITUELLE ANGEBOTE FÜR MITARBEITENDE**

Jährlich findet eine Exerzitienreise mit den Mitarbeitenden statt. Dabei wird darauf geachtet, dass stets ausreichend Personal in der Einrichtung zur Verfügung steht. Aus diesem Grunde können diese Exerzitien nur in geteilten Gruppen stattfinden. Die Exerzitien finden, damit ein gewisser Abstand zur Berufstätigkeit deutlich wird, außerhalb von Münster statt. Bisher wurden Reisen nach Assisi, Rom und Irland angeboten und durchgeführt. Für die Zeit der Teilnahme an Exerzitien wird den Mitarbeitenden vergütete Arbeitsbefreiung erteilt. Sie werden nicht mit Urlaub belastet, wenn für die Exerzitienreise eine längere Zeit in Anspruch genommen wird als die tariflich vorgesehenen drei Tage.

## UMWELTBERICHT

### 1. GARTENGELÄNDE

Im Jahr 2014 wurde die Gartenerweiterung endgültig fertiggestellt. Der neue Garten hat eine Rotunde erhalten, die zum Verweilen und Genießen einlädt. Die Gesamtfläche des neuen Gartens beträgt 820 m<sup>2</sup>, davon 275 m<sup>2</sup> für Wege/Plätze, 210 m<sup>2</sup> Staudenfläche und 320 m<sup>2</sup> Rasenfläche. Gemeinsam mit dem „oberen Garten“ steht den Nutzern des Hospizes ein gemeinsamer Garten mit 1.600,00 m<sup>2</sup> zur Verfügung.

Klassische Grün-Elemente, wie eine Hainbuchenhecke fassen den gesamten Gartenraum, blühende Stauden und Rosen sowie charakterstarke Gräser vermitteln den Bewohnern ein jahreszeitliches Kaleidoskop. Von ausgewählten Sitzpositionen lassen sich ein kreis-

runder Wasserspiegel und das Sandsteinportal beobachten. Einkehrende Vögel nutzen das Wasserbecken als Tränke und verweilen in den Solitärsträuchern. Auch bieten die vielfältigen Stauden Nahrungsangebote für Insekten und bereichern das Gartenerlebnis. Düfte der blühenden Stauden und Sträucher regen die Sinne an bzw. laden die Bewohner zum Ertasten der Blätter und Blüten ein. Nicht nur die Erholung im Garten, auch die aktive Bewegung bietet der Gesamtgarten auf ruhig ausgestalteten Wegen an. Auch die Veranstaltungen in den Sommermonaten finden großen Anklang der Bewohner und der Mitarbeiter des Johannes-Hospizes. Insgesamt bildet der Garten einen Lebensraum in einer natürlichen Umgebung, wo Gäste und Angehörige gerne verweilen.







Das Johannes-Hospiz ermöglicht sterbenden Menschen ein Leben in Würde bis zuletzt. Um diese Arbeit verrichten zu können, sind wir auf die regelmäßige Einnahme von Spenden angewiesen.  
Bitte unterstützen Sie uns!

## Spendenkonto

Johannes-Hospiz Münster  
Bank: DKM Darlehnskasse Münster  
IBAN: DE30 4006 0265 0002 2226 00  
BIC: GENODEM1DKM



**JOHANNES-HOSPIZ MÜNSTER**



Johannes-Hospiz Münster gGmbH  
St. Mauritz-Freiheit 44  
48145 Münster  
Telefon: 0251 9337-626  
Telefax: 0251 9337-598

Johannes-Hospiz Münster  
Hohenzollernring 66  
48145 Münster  
Telefon: 0251 89998-0  
Telefax: 0251 89998-10

Ambulanter Hospizdienst  
Rudolfstraße 31  
48145 Münster  
Telefon: 0251 1367950  
Telefax: 0251 1367953

info@johannes-hospiz.de  
www.johannes-hospiz.de